



DARAG Deutschland AG

Bericht über Solvabilität und Finanzlage

für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr

DARAG 
The origin of value

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis.....	5
Zusammenfassung.....	6
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis ...	9
B. Governance-System.....	16
C. Risikoprofil.....	30
D. Bewertung und Solvabilitätszwecke	38
E. Kapitalmanagement.....	49

Einführung

DARAG Deutschland AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland.

Der SFCR Bericht wird auf Grundlage der §§ 40 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG, Umsetzung der Artikel 51 der Richtlinie 2009/138/EG), Kapitel XII von Titel I der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 und der Leitlinien über die Berichterstattung und die Veröffentlichung European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA)-BoS-15/109, verfasst.

Solvabilität¹⁾

169%

**Anzahl
Transaktionen in 2021**

4

**Volumen der vt.
Reserven²⁾**

€389,6m

1) Solvabilität: Anrechenbare Eigenmittel geteilt durch Solvency Capital Requirement (Solvenzquote)

2) Solvency II versicherungstechnische Rückstellungen, brutto vor Rückversicherung und vor Reklassifizierungen

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
Aleph	Aleph Capital Partners LLP
AMPEGA	AMPEGA Asset Management GmbH
APH	Asbest / Umweltverschmutzung / Medizinische Gefährdung (Asbestos, Pollution and Health Hazard)
ARISA	ARISA Assurances S.A.
AS bzw. A/S	Aksjeselskap
B.V.	niederländische Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Besloten vennootschap met beperkte aansprakelijkheid“)
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
bp	Basispunkte
bzw.	beziehungsweise
CAA	Certified Actuarial Analyst
Crestview	Crestview Advisors, L.L.C.
d.h.	das heißt
DAG	DARAG Deutschland AG, bis zum 23. Dezember 2020 firmierend als „DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG“
DAV	Deutscher Aktuarvereinigung
DEUL	DARAG Europe Limited
DHG1L	DARAG Holding Guernsey 1 Limited
DIGL	DARAG Insurance (Guernsey) Limited
DIT	DARAG Italia Società per azioni
DIUK	DARAG Insurance UK Limited
DLUK	DARAG Legacy UK Ltd.
DPCC	DARAG Malta Insurance and Reinsurance PCC Limited
DSL	DARAG Services Limited
DVV	DARAG Vermögens- und Verwaltungs-AG
e.V.	eingetragener Verein
einschl.	einschließlich
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
EU	Europäische Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GSAM	Goldman Sachs Asset Management International
HGB	Handelsgesetzbuch
IBNR	Incurred But Not Reported
IFRS	International Financial Reporting Standard
IKS	Internes Kontrollsystem
IT	Informationstechnologie
Keyhaven	Keyhaven Capital Partners Limited

KRI	Key Risk Indicator
Ltd.	Limited company
M&A	Merger & Acquisition
MCR	Mindestsolvenzkapitalanforderung (Minimum Capital Requirement)
NAV	Net Asset Value
o.g.	oben genannt
OCR	Outstanding Claims Reserve
ORSA	Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment)
OSN	Own Solvency Needs
plc	public limited company
QRT	Quantitative Berichtsformulare (Quantitative Reporting Templates)
RV	Rückversicherung
S.A.	Société Anonyme
S.E.	Societas Europaeae
SCR	Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement)
SII	Solvency II
Solvency II Richtlinie	Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit; Solvabilität II (Directive 2009/138/EC of the European Parliament and of the Council of 25 November 2009 on the taking-up and pursuit of the business of Insurance and Reinsurance)
TOMs	Technical and Organisational Measures
Tsd	Tausend
UK	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland (United Kingdom of Great Britain include Northern Ireland)
VaR	Value at Risk
VMF	Versicherungsmathematische Funktion
vt.	versicherungstechnisch
z.B.	zum Beispiel

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aufwendungen nach Geschäftsbereichen	12
Tabelle 2: Geschäftsbereich für in Rückdeckung übernommenes nicht proportionales Geschäft.....	12
Tabelle 3: Reserven und versicherungstechnisches Ergebnis nach Regionen	12
Tabelle 4: Anlagenergebnis	13
Tabelle 5: Zusammenfassung der sonstigen Erträge und Aufwendungen	14
Tabelle 6: Vorstand und Verantwortlichkeiten	17
Tabelle 7: Liste der Transaktionen mit verbundenen Unternehmen	19
Tabelle 8: Liste ausgegliederter kritischer oder wichtiger funktionen und tätigkeiten der DAG	28
Tabelle 9: SCR pro Risikomodul.....	30
Tabelle 10: Marktrisiko SCR.....	32
Tabelle 11: Übersicht Vermögenswerte	39
Tabelle 12: Übersicht versicherungstechnische Rückstellungen nach SII.....	42
Tabelle 13: Übersicht versicherungstechnische Rückstellungen nach IFRS	43
Tabelle 14: Versicherungstechnisches Risiko	47
Tabelle 15: Sonstige Verbindlichkeiten	47
Tabelle 16: Eigenmittelbestand	50
Tabelle 17: Ausgleichsrücklage.....	50

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stellung der DAG innerhalb DARAG Europe Ltd.	10
Abbildung 2: Einbettung des ORSA-Prozesses in den Strategie- und Risikomanagement-Prozess .	23
Abbildung 3: Darstellung des dreistufigen Kapitalmanagementplans anhand der Solvabilitätsquote	24

Zusammenfassung

Dieser Bericht wird von der DARAG Deutschland AG (DAG) auf Grundlage der §§ 40 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG, Umsetzung der Artikel 51 der Richtlinie 2009/138/EG), Kapitel XII von Titel I der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 und der Leitlinien über die Berichterstattung und die Veröffentlichung European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA)-BoS-15/109, verfasst. Seine inhaltliche Struktur und die zu berichtenden Informationen sind aufsichtsrechtlich vorgegeben und beziehen sich alle auf das Geschäftsjahr 2021. Die Geldbeträge in diesem Bericht werden, gemäß Artikel 2 des technischen Durchführungsstandards (EU) 2015/2452, in Tausend Euro (Tsd €) dargestellt. Der Bericht befasst sich mit den nachstehenden Themen:

Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Die DAG ist ein auf die Abwicklung von inaktivem Versicherungsgeschäft (Run-off) im Bereich Nicht-Leben spezialisierter (Rück-)Versicherer. Das Unternehmen ist ein Tochterunternehmen der DARAG Europe Limited (DEUL). Die DEUL ist eine Versicherungs-Holdinggesellschaft und hält neben der DAG weitere Versicherungsgesellschaften der DARAG Gruppe. Die DAG ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) reguliert und verfügt über Erlaubnisse zum Versicherungsbetrieb für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU).

Das Geschäftsmodell des Unternehmens ist es, inaktive Versicherungsportfolien von Erst- und Rückversicherern oder ganze Unternehmen zu übernehmen und diese abzuwickeln. Zu diesem Zweck kann es entweder zu einem vollständigen Transfer aller Verpflichtungen kommen (genehmigungspflichtige Bestandsübertragung), das Portfolio eines Zedenten wird vollständig in Rückdeckung genommen, wobei die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern beim Zedenten verbleiben, oder die DAG übernimmt direkt den Erst- oder Rückversicherer (d.h. Beteiligungserwerb).

Die wichtigste Ertragskomponente im Geschäftsmodell der DAG bildet die Risikoprämie, die das Unternehmen als Gegenleistung für die Übernahme von versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt.

Im Geschäftsjahr wurden eine Bestandsübertragung getätigt sowie drei Bestände über einen Rückversicherungsvertrag auf die DARAG übertragen. In Verbindung mit der Abwicklung bestehender Portfolios führte dies zu einem Anstieg der abzuwickelnden Bruttoschadenreserven um 162.164 Tsd € auf 424.063 Tsd € (HGB). Der Jahresüberschuss nach Steuern verbesserte sich um 2.418 Tsd € auf 3.025 Tsd € aufgrund höherer Kapitalanlageerträge (6.129 Tsd €) höherer Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere (- 1,922 Tsd €) sowie Steuern (-2.091 Tsd €)

Governance-Systeme

Im Kapitel B wird das Governance-System der DAG dargestellt. Dabei werden unter anderem Aufsichtsrat, Vorstand und Schlüsselfunktionen beschrieben sowie das Vergütungssystem dargestellt. Anschließend zeigen wir die Beurteilung der fachlichen Eignung sowie der persönlichen Zuverlässigkeit von Amtsinhabern in der DAG auf. Auf das Risikomanagementsystem gehen wir dann ebenso ein, wie auf das interne Kontrollsystem einschließlich der Compliance-Funktion, sowie auf die Interne Revision und die Versicherungsmathematische Funktion. Abschließend wird dargelegt, in welchen Fällen die DAG Funktionen ausgliedert hat und ob es sonstige Angaben gibt.

Risikoprofil

Das Risiko wird mittels der Standardformel gemessen und gesteuert. Das daraus resultierende Risikoprofil bietet einen Überblick darüber, welchen Risiken das Unternehmen ausgesetzt sind, und bestimmt die Solvenzkapitalanforderung (SCR). Dieses Kapital stellt die Solvency II (SII) Risikomodul dar und erläutert, wie das SCR i.H.v. 85.210 Tsd € zusammengesetzt ist. Informationen bzgl. Risikoexposition, -konzentration, -sensitivität sowie – minderndemaßnahmen für sämtliche Risikokategorien werden angegeben.

Bewertung für Solvabilitätszwecke

Dieses Kapitel informiert über die Bewertungsansätze sämtlicher Bilanzpositionen der DAG (Vermögenswerte und versicherungstechnische Rückstellungen) und erläutert die Wertunterschiede zwischen der Solvabilitätsbilanz und der International Financial Reporting Standard (IFRS)-Bilanz und geht auf die Überleitung von der IFRS-Bewertung zur Solvency-II-Bewertung ein.

Kapitalmanagement

Kapitel E gibt Auskunft über die Zusammensetzung der Eigenmittel der DAG sowie eine Übersicht der Entwicklung der Eigenmittel gegenüber dem Vorjahr. Es werden Angaben zu latenten Steuern, wie die Höhe, die Annahmen und die Sensitivität gemacht. Des Weiteren enthält dieses Kapitel Informationen, wie das SCR und Mindestkapitalanforderungen (MCR) durchgehend eingehalten werden. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel betragen 145.013 Tsd € im Jahr 2021. Bezüglich der Solvabilitätskapitalanforderung gemäß SolvencyII beläuft sich die Solvabilitätsquote auf 167%.

Inhalt

A.1.	Geschäftstätigkeit	9
A.2.	Versicherungstechnische Leistung	11
A.3.	Anlageergebnis	13
A.4.	Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	14
A.5.	Sonstige Angaben.....	14

Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Die DAG ist ein auf die Abwicklung von inaktivem Versicherungsgeschäft (Run-off) im Bereich Nicht-Leben spezialisierter (Rück-) Versicherer. Das Unternehmen ist ein Tochterunternehmen der DARAG Europe Limited (DEUL).



A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1 Geschäftstätigkeit

Name und Rechtsform

DARAG Deutschland AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland.

Nationale Finanzaufsicht

DARAG Deutschland AG wird von der BaFin beaufsichtigt:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

Graurheindorfer Strasse 108

53117 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 4108-0

Fax: +49 (0) 228 4108 – 1550

Website: www.bafin.de

Gruppenaufsicht

Die DARAG Deutschland AG gehört einer Versicherungsgruppe an. Diese wird von der MFSA beaufsichtigt:

Malta Financial Services Authority (MFSA)

Triq I-Imdina, Zone 1

Central Business District, Birkirkara

CBD 1010

Malta

Telefon: +356 (0) 2144 1155

Website: www.mfsa.mt

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alsterufer 1

20354 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 6378-1607

Website: www.pwc.com/de

Halter qualifizierter Beteiligungen und wichtige verbundene Unternehmen

Sämtliche Aktien an der DAG gehören der DARAG Europe Limited, Malta. Die weiteren mittelbaren Halter qualifizierter Beteiligungen an der DAG ergeben sich aus der nachfolgenden Abbildung:

Wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse im Berichtszeitraum mit erheblichen Auswirkungen

Im Jahr 2021 hat die DAG die folgenden Transaktionen abgeschlossen:

- Über einen Rückversicherungsvertrag (LPT) wurde ein Workers Compensation Versicherungsbestand von der Protector Forsikring ASA, Oslo, rückversichert.
- Durch einen weiteren LPT wurde ein Norwegischer und Dänischer Versicherungsbestand von der Insr Insurance Group ASA, Oslo rückversichert, dessen Bestandsübertragung Anfang 2022 erfolgte.
- Mit der China Taiping Insurance (UK) Co Ltd, London wurde ebenfalls ein LPT über ein Property und Haftpflicht Versicherungsbestand abgeschlossen.
- Im Dezember 2021 wurde die Übertragung eines Bestands mit Kfz Haftpflicht von der SADA Assurances s.a., Nmes auf die DARAG Deutschland AG wirksam.

Die Bestandsübertragung sowie die Rückversicherungsverträge erhöhten das Reservevolumen der DAG um 216.182 Tsd €.

A.2 Versicherungstechnische Leistung

Im Gegensatz zu typischen Schaden- und Unfallversicherern zeichnet die DAG als Run-off-Versicherer kein Direktgeschäft. Vielmehr erwirbt sie vor allem Bestände von Versicherungsverträgen. Dies erfolgt insbesondere durch Bestandsübernahmen mit aufsichtsbehördlicher Genehmigung oder retrospektive Rückversicherungsverträge. Mit letzteren gewährt die DAG Rückversicherungsschutz für einen Bestand von Versicherungsverträgen, deren Versicherungsperioden bereits abgelaufen sind. Die Preisgestaltung der einzelnen Transaktion basiert auf einem konsistenten Rahmen, der die langfristige Bedienung der Forderungen der Versicherungsnehmer sicherstellt. Daneben erwirbt die DAG auch Versicherungsunternehmen, deren Versicherungsgeschäft sich in Abwicklung befindet.

Die Definition der versicherungstechnischen Leistungen, die im handelsrechtlichen Abschluss verwendet wird, stimmt mit den ausgewiesenen Positionen in den quantitative Berichtsformularen (QRT) S.05.01 überein. Eine Gegenüberstellung der im Abschluss ausgewiesenen versicherungstechnischen Leistung mit dem oben genannten QRT ist daher nicht explizit dargestellt.

Versicherungstechnische Leistung auf aggregierter Ebene

Verdiente Prämien spielen im Run-off Geschäft eine untergeordnete Rolle. Die DAG erzielte diese aus, in der Vergangenheit gebildeten, Beitragsüberträgen. Im Jahr 2021 stammten 730 Tsd € (im Vorjahr 903 Tsd €) aus schwedischem Haftpflichtgeschäft.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich Netto leicht verbessert von einem Gewinn 2020 von 780 Tsd € zu einem Gewinn von 1.011 Tsd €. Einerseits entwickelte sich besonders das Unfallrückversicherungsgeschäft mit einem Gewinn von 5.914 Tsd € erfreulich. Auf der anderen Seite hat die allgemeine Haftpflichtrückversicherung einen Verlust von 7.761 Tsd € hinnehmen müssen

Die Verwaltungsausgaben machen mehr als 63% aller Ausgaben aus, gefolgt von den Ausgaben für den Erwerb von 14%. Die Schadenbearbeitungskosten haben im Berichtsjahr 9% der Gesamtkosten ausgemacht.

Nichtlebensversicherung

In Tsd €	Aufwendungen für Versicherungsfälle				Veränderung sonstiger vt. Rückstellungen				Angefallene Aufwendungen	
	Brutto		Netto		Brutto		Netto		2021	2020
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020		
Geschäftsbereich										
Arbeiterunfallversicherung	-5.891	87	-5.914	60					4.032	160
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.743	-7.832	1.056	-7.029					3.105	7.603
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-272	-199	-249	-167	26		26		336	591
Feuer- und andere Sachversicherungen	-232	1.781	-295	1.312					44	136
Allg. Haftpflichtversicherung	6.542	2.827	7.761	3.886					2.371	1.593
Rechtsschutzversicherung	0	-2	0	-2					6	19
Verschiedenes	-983	168	-2.400	173					0	0
Gesamt	2.907	-3.170	-41	-1.767	26	0	26	0	9.894	10.102

Tabelle 1: Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

In der Nicht proportionalen Rückversicherung verbesserte sich das Netto Ergebnis insbesondere durch Haftpflicht auf einen Gewinn von 970 Tsd € nach einem Verlust von 702 Tsd € im Vorjahr. Die Sparte Haftpflicht konnte sich um 7.495 Tsd € auf einen Ertrag von 1.607 Tsd € verbessern. Das Vorjahr war von Sondereffekten in Haftpflicht und Transport beeinflusst.

Nicht proportionale Rückversicherung

In Tsd €	Aufwendungen für Versicherungsfälle				Veränderung sonstiger vt. Rückstellungen				Angefallene Aufwendungen	
	Brutto		Netto		Brutto		Netto		2021	2020
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020		
Geschäftsbereich										
Sach	-122	-595	-110	-535					7	21
Haftpflicht	-1.623	5.947	-1.607	5.553					239	741
See, Luft und Transport	754	-4.698	747	-4.031					144	633
Gesamt	-991	655	-970	987	0	0	0	0	390	1.395

Tabelle 2: Geschäftsbereich für in Rückdeckung übernommenes nicht proportionales Geschäft

Versicherungstechnische Leistung Nach wesentlichen Regionen

Die Versicherungstechnischen Gewinne in Norwegen und Verluste in Dänemark müssen saldiert betrachtet werden, da die Ergebnisse überwiegend aus neuen Rückversicherungsverträgen stammen, die zusammen bewertet wurden und insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis ausweisen. Lediglich getrennt nach Ländern ergeben sich Gewinne bzw. Verluste.

In Tsd €	Bruttoreserven		Bruttoergebnis		Nettoreserven		Nettoergebnis	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Deutschland	110.186	137.812	3.337	3.285	104.744	131.908	3.569	2.176
Norwegen	105.348	38.100	9.001	-1.896	105.348	38.100	9.001	-1.790
Dänemark	111.405		-8.735		111.405		-8.735	
Israel	11.096	20.533	2	-3.060	9.986	19.220	33	-2.667
Großbritannien	27.556	18.659	-2.974	1.271	9.336	3.788	-484	684
Italien	9.637	13.846	-916	294	9.637	13.846	-916	332
USA	8.440	9.484	-147	-555	6.821	6.538	-63	-1.684
Rest Europa	43.145	26.764	-1.483	693	22.937	21.390	-1.393	1.540
Gesamt	426.814	265.198	-1.916	32	380.214	234.790	1.011	-1.409

Tabelle 3: Reserven und versicherungstechnisches Ergebnis nach Regionen

A.3 Anlageergebnis

Das Anlageergebnis 8.187 Tsd € setzt sich wesentlich aus einer Dividende unserer Luxemburger Tochtergesellschaft in Höhe von 7.000 Tsd €, Zinserträgen aus Unternehmensanleihen in Höhe von 1.887 Tsd € und Darlehnszinsen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.236 Tsd € zusammen. Dagegen verschlechterten sich im Vergleich zum Vorjahr die Zu- und Abschreibungen mit - 2.692 Tsd € deutlich, da das Zinsniveau im Jahresverlauf stieg und die Restlaufzeiten der festverzinslichen Anlagen weiter sanken.

In Tsd €	Portfolio		Dividenden		Zinsen		Zu- und Abschreibungen		Netto-Gewinne & -Verluste		Nicht realisierte Gewinne & Verluste	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Beteiligungen	47.402	47.402	7.000								11.858	11.808
Staatsanleihen	62.474	62.474			381	372	-631	-34	-16	38	93	466
Unternehmensanleihen	128.694	128.694			1.887	1.360	-1.605	490	-68	103	847	2.649
Aktien	50	50	2	2							48	23
Fonds	2.663	2.663										
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.306	15.306										
Sonstige Anlagen	30.000	30.000			1.236	523						

Tabelle 4: Anlageergebnis

Erfolgsneutral verbuchte Gewinne und Verluste

Gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) gibt es keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste.

Anlagen in Verbriefungen

Die DAG führt derzeit keine Verbriefungen im Bestand.

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Die sonstigen Erträge beliefen sich auf 1.669 Tsd €. Ein wesentlicher Bestandteil sind Erträge aus Währungskursveränderungen in Höhe von 730 Tsd € und Erträge aus Dienstleistungen (541 Tsd €). Die sonstigen Aufwendungen umfassen Personalaufwendungen (4.259 Tsd €), Aufwendungen für das Unternehmen insgesamt (1.198 Tsd €), Währungskursverluste (785 Tsd €). Insgesamt hat sich der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 826 Tsd € vermindert.

In Tsd €	2021	2020
Sonstige Erträge		
Wechselkursgewinne	730	949
Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen	19	88
Dienstleistungserträge	541	469
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	91	213
Sonstige Erträge	288	196
Gesamtertrag	1.669	1.915
Sonstige Aufwendungen		
Währungsverluste	785	134
Sonstige Zinsaufwendungen		191
Abschreibungen	321	357
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	1.198	692
Gehälter	4.259	3.942
Aufwendungen für Dienstleistungen und Rückstellungen	468	1.134
Gesamtaufwand	7.030	6.450
Sonstiges Ergebnis	-5.361	-4.535

Tabelle 5: Zusammenfassung der sonstigen Erträge und Aufwendungen

A.5 Sonstige Angaben

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Inhalt

B.1. Allgemeine angaben zum Governance-System	16
B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	19
B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung	20
B.4. Internes Kontrollsystem	24
B.5. Funktion der Internen Revision	25
B.6. Versicherungsmathematische Funktion.....	26
B.7. Outsourcing.....	26
B.8. Sonstige Angaben.....	28

Governance-System

Im Kapitel B wird Aufsichtsrat, Vorstand und Schlüsselfunktionen sowie das Vergütungssystem der DAG dargestellt.

B

B. Governance-System

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

Das Governance-System bildet die Grundlage für die Umsetzung der Geschäftsstrategie der DAG. Ferner dient es der angemessenen Überwachung und Steuerung der geschäftlichen Risiken sowie der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben. Eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung des Governance-Systems übernehmen der Vorstand, der Aufsichtsrat sowie die Schlüsselfunktionen der DAG:

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht die Mitglieder des Vorstands. Er beobachtet sorgfältig die Tätigkeiten des Vorstands und genießt ein uneingeschränktes Informationsrecht. Dies umfasst unter anderem die Prüfung der Abschlussunterlagen und das Befassen mit der Risikostrategie, der Risikosituation und den Tätigkeitsschwerpunkten der Internen Revision und Compliance.

Am 31. Dezember 2021 sowie im gesamten Berichtsjahr setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

- Stuart Davies, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Jean de Pourtales, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- James Insley
- Dr. Christian Sedlitzky

Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 ist James Insley aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und Dr. Christoph Wetzel eingetreten.

Innerhalb des Aufsichtsrats der DAG waren im Berichtsjahr keine Ausschüsse eingerichtet.

Vorstand

Der Vorstand leitet die DAG.

Dem Vorstand gehörten am 31. Dezember 2021 die folgenden Mitglieder an – mit den nachfolgend aufgeführten Ressortzuständigkeiten:

Name	Verantwortlich für
Alexander Roth, Vorsitzender des Vorstands	M&A Bewertung – Strategisch (Risikoprämie) Rechtsabteilung und Rechtsabteilung M&A Risikomanagement Compliance Operations (einschl. Post Merger Integration, IT, Daten und Personal)
Thomas Booth	Strategie und Entwicklung Aktuariat M&A Bewertung - Reservierung Bestandsmanagement Schaden-Controlling
Peter Klingspor	Finanzen Buchhaltung und Controlling Kapitalanlagen Aufsichtsrechtliche Berichtspflichten Internal Audit Betriebsorganisation und Ausgliederung

Tabelle 6: Vorstand und Verantwortlichkeiten

Im Berichtsjahr ist Andrew Hill zum 1. Dezember 2021 aus dem Vorstand ausgeschieden; Peter Klingspor ist am selben Tag in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten.

Innerhalb der DAG besteht ein Governance & Control Committee als Management-Ausschuss sowie ein Investment-Ausschuss, dem auch Vorstandsmitglieder angehören.

Schlüsselfunktionen

Die vier durch das Versicherungsaufsichtsgesetz vorgeschriebenen Schlüsselfunktionen spielen eine wichtige Rolle für das Governance-System der DAG. Sie bilden integrale Bestandteile des „Three lines of defence“-Modells.

Die Risikomanagementfunktion ist für das Risikomanagementsystem verantwortlich. Sie unterstützt bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken. Zudem berät sie den Vorstand zum Risikomanagement. Bis einschließlich 30. November 2021 war das Risikomanagement an die DEUL ausgegliedert. Ausgliederungsbeauftragter war Herr Thomas Booth.. Im Wege der Ausgliederung nahm die DEUL, dort Herr Alan Dimech, Group Risk and Compliance Officer, bis einschließlich 30. November 2021 diese Tätigkeit wahr. Zum 1. Dezember 2021 wurde die Ausgliederung beendet; seither ist Herr Matthias Hahne Inhaber der Schlüsselfunktion Risikomanagement und Leiter der Abteilung Risikomanagement der DAG.

Die Compliance-Funktion berät den Vorstand bei der Identifizierung und Einhaltung von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten. Außerdem beurteilt sie mögliche Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfeldes und identifiziert und beurteilt Risiken, die mit der Verletzung rechtlicher Regelungen verbunden sind. Die Compliance-Funktion wurde von Herrn Dr. Felix Rollin bekleidet.

Die Funktion der Internen Revision überprüft die gesamte Geschäftsorganisation der DAG, insbesondere das interne Kontrollsystem, auf Angemessenheit und Wirksamkeit. Inhaberin dieser Funktion war bis zum Ablauf des 30. Juni 2021 als Ausgliederungsbeauftragte Frau Astrid Puchinger

und anschließend – ebenfalls als Ausgliederungsbeauftragter – Herr Peter Klingspor. Herr Klingspor ist als Chief Financial Officer seit 1. Dezember 2021 Mitglied des Vorstands der DAG. Vor allem aber führte KPMG im Wege der Ausgliederung umfangreiche Tätigkeiten der Internen Revision aus.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, die vom Aktuariat berechnet werden, werden von der Versicherungsmathematischen Funktion (VMF) validiert. Die VMF koordiniert deren Berechnung, gewährleistet die Angemessenheit der verwendeten Modelle, der zugrundeliegenden Modelle und der getroffenen Annahmen. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der zugrunde gelegten Daten und vergleicht die Schätzwerte mit den Erfahrungswerten. Weiter unterrichtet die VMF den Vorstand über Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung und überwacht die Berechnungen. Zudem gibt sie eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungspolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die VMF wurde von Frau Maria Ahrens-Heuer wahrgenommen.

Die Befugnisse der Schlüsselfunktionen schlossen – soweit zur Erfüllung der Aufgaben der jeweiligen Schlüsselfunktion erforderlich – das jederzeitige Informationsrecht gegenüber sämtlichen Mitarbeitern der DAG ein. Die Schlüsselfunktionsinhaber waren operationell unabhängig, und sie berichteten direkt an den Vorstand der DAG.

Wesentliche Veränderungen des Governance-Systems

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Änderungen am Governance-System. Mit der Beendigung der Ausgliederung des Risikomanagement und der Einrichtung einer internen Risikomanagementabteilung hat die DAG ihren Fokus auf das Risikomanagement ausgebaut.

Vergütungspolitik und Vergütungspraktiken

Die Vergütungspolitik der DAG trägt Risiken Rechnung und ist darauf ausgerichtet, die Risikobereitschaft der Mitarbeiter gering zu halten. Sie zielt darauf ab, ausgezeichnete Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. Der variable Vergütungsanteil schafft dabei zu keiner Zeit einen Anreiz, Risiken einzugehen; er ist an der Erreichung persönlicher Jahresziele sowie dem Gruppenergebnis orientiert. Aktienoptionen bestehen ebenso wenig wie Zusatzrenten oder Vorruhestandsregelungen.

Für Vorstände überschreitet der variable Vergütungsanteil nicht das Doppelte der Grundvergütung.

Aufsichtsräte erhalten ausschließlich eine Grundvergütung; diese wird von der Hauptversammlung festgesetzt.

Zur Sicherung maximaler Unabhängigkeit erhalten die Inhaber von Schlüsselfunktionen neben der Grundvergütung eine variable Vergütung ausschließlich auf Basis ihrer persönlichen Zielerreichung – unabhängig vom Gruppenergebnis.

Variable Vergütungen oberhalb von 25 Tsd oder 20 Prozent der Grundvergütung von Vorständen bzw. Mitarbeitern sind an bestimmte Zielerreichungen geknüpft und werden – soweit die Bedingungen erfüllt sind – im Folgejahr zu 60 Prozent ausgezahlt und zwei Jahre später in Höhe der verbleibenden 40 Prozent.

Wesentliche Transaktionen mit Anteilseignern, Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben und Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesellschaft ist im Berichtszeitraum weder mit Mitgliedern des Vorstands noch des Aufsichtsrats wesentliche Transaktionen eingegangen. Mit gruppenangehörigen Gesellschaften hat sie die folgenden Verträge abgeschlossen:

Verbundene Unternehmen	Gegenstand des Vertrags
DEUL	20. November 2018: Ausgliederung des Risikomanagement von der DAG an die DEUL; beendet zum Ablauf des 30. November 2021. 26. Februar 2020: Darlehensvergabe der DAG an die DEUL auf Abruf („Facility Agreement“) und Erhöhung am 16. Dezember 2020; verlängert am 28. Februar 2022. 22. Dezember 2020: Eintritt der DEUL als Darlehensnehmerin anstelle der DHG1L in ein von der DAG an die DHG1L am 22. Juli 2020 vergebene Darlehen. Vertragsanpassungen (u.a. Laufzeitanpassungen) vom 22. Juli 2021 und vom 31. Dezember 2021. 28. April 2021: Darlehensvergabe von der DAG an die DEUL. 7. Januar 2022: Ausgliederung von Compliance von der DEUL an die DAG.
DIT	5. Dezember 2018: Rückversicherung der rechtshängigen Ansprüche aus einem Portfolio 14. Oktober 2021: Abschluss eines Verschmelzungsplans, mit dem die DIT auf die DAG verschmolzen werden soll.
DPCC	18. und 21. Dezember 2018: drei Quotenrückversicherungsverträge diverser Versicherungsbestände der DPCC. 25. Februar 2021: Ausgliederung des Risikomanagement von der DPCC an die DAG.
ARISA	23. Dezember 2020: Ausgliederung diverser Funktionen von der ARISA auf die DAG:
DEUL, DSL, DPCC	6. Januar 2021: verschiedene Dienstleistungen zwischen den Parteien.
DIUK, DPCC, DIGL und DIT	20. Januar 2021: Ausgliederung von DIUK, DIGL, DPCC und DIT von M&A-Dienstleistungen auf die DAG
DIUK	30. April 2020: Ausgliederung verschiedener Tätigkeiten von der DIUK an die DAG
DIGL	7. Mai 2020: Ausgliederung verschiedener Tätigkeiten von der DIGL an die DAG
DLUK	30. April 2020: Ausgliederung verschiedener Tätigkeiten von der DLUK an die DAG

Tabelle 7: Liste der Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

Angemessenheit des Governance-Systems

Das Governance-System ist in Art, Umfang und Komplexität der Risiken, die dem Geschäft der DAG inhärent sind, angemessen. Es ermöglicht unter Einbindung verschiedener Funktionen sowie des Vorstands eine angemessene Risikoidentifikation und -minderung.

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Fit&Proper Leitlinie

Die DAG hat eine Fit&Proper Leitlinie eingerichtet. Daran werden Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats, Inhaber von Schlüsselfunktionen und andere Manager gemessen. Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und Inhaber von Schlüsselfunktionen werden dabei nicht nur vor Bestellung, sondern auch einmal jährlich geprüft, sowie erforderlichenfalls anlassbezogen.

Fachkunde

Die fachliche Eignung, die die DAG von den Mitgliedern ihres Vorstands und ihres Aufsichtsrats verlangt, bezieht sich dabei insbesondere auf die Versicherungsmärkte, den Geschäftsplan, das Geschäftsmodell, die Governance sowie auf Kenntnisse im Bereich Finanzen, Aktuariat und Aufsicht. Bei der Beurteilung der Erfahrung werden unter anderem die bisherigen beruflichen Tätigkeiten, Aus- und Weiterbildung sowie Managementenerfahrung berücksichtigt. Insbesondere für die Inhaber von Schlüsselfunktionen (Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Interne Revision) werden tätigkeitsspezifische vertiefte Kenntnisse verlangt.

Inhaber von Schlüsselfunktionen der DAG müssen über die fachliche Qualifikation sowie Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die erforderlich sind, um sicherzustellen, dass sie die im Folgenden definierten Aufgaben und Verantwortlichkeiten ihrer Schlüsselfunktionen erfüllen können. Das bedeutet für:

- die Risikomanagementfunktion insbesondere Qualifikation im Bereich Risikomanagement, Finanzdienstleistungen oder Ingenieurwesen/wissenschaftliche Qualifikation von einer angesehenen Bildungseinrichtung,
- die Compliance-Funktion ein juristisches Staatsexamen, einen Hochschulabschluss in Finanzdienstleistungen oder einen anderen Hochschulabschluss im Finanzdienstleistungssektor,
- die VMF einen Abschluss als Aktuar(in) DAV von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. oder als Certified Actuarial Analyst (CAA), vom Institute and Faculty of Actuaries (UK) oder eine vergleichbare versicherungsmathematische Qualifikation von einer angesehenen Einrichtung, und für die Funktion der Internen Revision einen Hochschulabschluss im internen oder Qualitäts-Audit, einen Abschluss im Bereich Finanzdienstleistungen (einschließlich Buchhaltung) oder eine wissenschaftliche Qualifikation von einer anderen Hochschule.

Die Schlüsselfunktionen müssen in ihrer Gesamtheit die Wirksamkeit des Governance-Systems im Unternehmen gewährleisten. Wird eine Schlüsselfunktion ausgegliedert, muss der Verantwortliche über ausreichende Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich der ausgegliederten Schlüsselfunktion verfügen, um die erforderliche Überwachung der Auslagerung durchführen zu können.

Persönliche Zuverlässigkeit

Als "persönlich zuverlässig" sieht die DAG einen Mitarbeiter an, wenn Charakter, Verhalten und Geschäftspraktiken, einschließlich strafrechtlicher, finanzieller und regulatorischer Aspekte keinen Anlass geben, an Ehrlichkeit oder finanzieller Unabhängigkeit zu zweifeln.

Schlüsselfunktionen

Verantwortliche Personen für die Schlüsselfunktionen waren im Berichtsjahr:

Interne Revision	Peter Klingspor (Ausgliederungsbeauftragter seit 1. Juli 2021) bzw. Astrid Puchinger (Ausgliederungsbeauftragte bis einschließlich 30. Juni 2021)
Risikomanagement	Matthias Hahne (seit 1. Dezember 2021) bzw. Thomas Booth (Ausgliederungsbeauftragter bis einschließlich 30. November 2021)
Versicherungsmathematische Funktion	Maria Ahrens-Heuer
Compliance	Dr. Felix Rollin

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist es, die Solvenzlage des Unternehmens zu sichern, die Interessen der Versicherungsnehmer zu wahren und die Unternehmensfortführung zu gewährleisten.

Risikostrategie

Der Vorstand leitet anschließend gemeinsam mit der Risikomanagementfunktion eine auf der Geschäftsstrategie basierende Risikostrategie für das folgende Geschäftsjahr ab. Im Rahmen der Festlegung der Risikostrategie wird ein Risikoappetit für das Unternehmen festgelegt, der sicherstellen soll, dass folgende Ziele auch weiterhin erreicht werden:

- die Einhaltung einer SCR-Bedeckungsquote von mindestens 122% nach Solvency-II-Standardmodell (kontinuierlich) und ORSA-Modell (mindestens jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses)
- die Sicherstellung der Finanzierung und Liquidität des Unternehmens sowie die Sicherstellung der dauerhaften Erfüllbarkeit von Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern auch bei Eintritt von Stressszenarien in der Versicherungstechnik, dem Markt- oder Gegenparteiausfallrisiko
- Wachstum und Profitabilität durch Übernahme weiterer Run-off-Portfolien im Rahmen des Risikoappetits der DAG, die eine Internal Rate of Return von mindestens 12 - 15% aufweisen
- Aufrechterhaltung des hohen Vertrauens der Investoren durch die Vermeidung unerwünschter Reputations-, regulatorischen, Rechts- und operationeller Risiken

Risikogovernance

Der Gesamtvorstand der DAG trägt die Verantwortung für das Risikomanagement innerhalb des Unternehmens. Er ist verantwortlich für die Definition und Genehmigung der Geschäfts- und Risikostrategie, die Definition der Grenzwerte für Risikoappetit und Risikotoleranz und er stellt sicher, dass die Risikotragfähigkeit laufend eingehalten wird.

Darüber hinaus hat der Gesamtvorstand folgende Aufgaben im Kontext des Risikomanagements:

- Überwachung der Risikosteuerung des Unternehmens und Management strategischer Risiken
- Implementierung eines angemessenen Risikomanagementprozesses; und
- die jährliche Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt im Ressort des Vorstandsvorsitzenden der DAG. Um der Bedeutung des Risikomanagements innerhalb der DAG Rechnung zu tragen, wurden zum 1. Oktober 2021 zwei neue Risikomanager als Teil der Risikomanagementfunktion eingestellt, die am Standort Hamburg der DAG angestellt sind und für die Einhaltung und Verbesserung der Risikomanagementprozesse sorgen.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der DAG basiert auf vier Aspekten.

1. Risikoidentifikation und -bewertung

Die frühzeitige Identifikation von Risiken und deren adäquate Bewertung sind die Voraussetzung für jede Managemententscheidung. Zu diesem Zweck werden eine Top-Down-Risikoinventur und eine Bottom-Up-Risikoinventur durchgeführt. In ersterer werden die Einschätzungen des Vorstands zu den Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, und deren Bewertungen gesammelt. In der zweiten werden alle Abteilungen darüber befragt, welche unsicheren Ereignisse bestehen und welche Auswirkungen sie auf die DAG haben können. Neue Risiken, die seit der letzten Risikoinventur aufgetreten sind, werden auch im Unternehmensrisikoprofil erfasst und bewertet. Die finanziellen Risiken (Rentabilität, Solvabilität, Liquidität) werden nach dem Standardansatz der SII gemessen und quartalsweise neu bewertet. Bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils oder der Geschäftsstrategie wird das Gesamtrisikoprofil der DAG erneut überprüft und neu bewertet. Alle anderen identifizierten Risiken, die nicht vom Standardansatz der SII abgedeckt oder nur teilweise abgedeckt sind, werden entweder qualitativ im Risikoverzeichnis erfasst oder in einem adjustierten Bewertungsmodell in der unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) berücksichtigt.

2. Risikominderung und -steuerung

Die DAG leitet geeignete Maßnahmen zur Minderung der identifizierten Risiken ein und richtet einen Controlling-Prozess ein, um die Entwicklung des Risikoprofils zu verfolgen. In den Risikoinventuren werden alle Kontrollmaßnahmen regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie den Risiken wirksam entgegengewirkt haben. Falls erforderlich, werden die Kontrollmaßnahmen nach Freigabe durch den

Vorstand angepasst oder neu erlassen. Zusätzlich werden die Risiken nach der Kontrolle gemessen, um sicherzustellen, dass die Restrisiken innerhalb der Risikobereitschaft des Unternehmens liegen. Dieses Verfahren wird für jedes einzelne operationelle Risiko ausgeführt. Für Reputations- sowie strategischen Risiken werden Kontrollmaßnahmen auf Gesamtunternehmensebenen ausgelegt, Finanziellen Risiken werden einerseits dem Standardansatz der SII entsprechend kategorisiert und quantifiziert. Andererseits werden sie, welche mit der Bestands- oder Unternehmensübernahme entstehen, möglichst nach Transaktionen gegliedert und differenziert in Risikoberechnungen abgebildet. Die daraus resultierten SCR bildet die Grundlage der risikomindernden Maßnahmen wie Rückversicherung oder Kapitalzuschuss.

3. Berichtsverfahren und Risikoüberwachung

Die qualitative und quantitative Risikoberichterstattung vermittelt dem Vorstand und den beteiligten Stakeholdern zeitnah Kenntnis über das Risikoprofil des Unternehmens und dient als wichtige Informationsquelle über mögliche Schwachstellen des Unternehmens. Die vierteljährlichen quantitativen Berichte werden an den Gesamtvorstand versandt und unterliegen dessen Prüfung. Das Risikoprofil des Unternehmens, das sich in den Risikoinventurergebnissen widerspiegelt, wird ebenfalls vierteljährlich aktualisiert und in den Vorstandssitzungen an den Vorstand berichtet. Limitüberschreitungen, Schwachstellen in internen Prozessen, ungewöhnliche Marktsituationen und neue Risiken werden vom Risikomanagement stets überwacht, gemeldet und gemanagt.

4. Risikobewusstsein und Risiko als Kultur

Seit der Einführung des aufsichtsrechtlichen Rahmens durch SII hat die DAG eine risikobasierte Unternehmenskultur entwickelt, indem sie Werte, Verhalten und Einstellung aufeinander abstimmt, die das Engagement des Unternehmens für das Risikomanagement bestimmen und den Stil des operativen Risikomanagements prägen.

Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA)

Der Zweck des ORSAs besteht darin, in regelmäßigen Abständen das Risikoprofil zu kontrollieren und zu überwachen sowie die Solvabilität des Unternehmens zu gewährleisten. Des Weiteren ist der ORSA mit der Unternehmensstrategie, der Geschäftsplanung sowie der Kapitalbedarfsplanung verzahnt. Der ORSA-Prozess dient als wichtiges Hilfsmittel für die strategischen Entscheidungsprozesse im Unternehmen.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungszyklus überarbeiten die Geschäftsleitung der DEUL und der DAG die Geschäftsstrategie und die Geschäftsplanung. Die Geschäftsplanung umfasst einen Planungshorizont von drei Jahren und wird im ersten Quartal eines Geschäftsjahres vom Gesamtvorstand beschlossen. Im Rahmen der Aktualisierung des ORSA-Berichts wurde der Prozess überarbeitet, aktualisiert und vom Vorstand beschlossen.

Nach Festlegen eines übergreifenden Risikoappetits wird dieser in operativen Limiten operationalisiert. Die laufende Überwachung der Limite obliegt den jeweiligen Risikoverantwortlichen (erste Verteidigungslinie) sowie der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie).

Neben dem Risikostrategieprozess erfolgt eine jährliche Aufnahme und Bewertung der Risiken der DAG im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur. Im Rahmen mehrerer Workshops mit Prozessverantwortlichen und der Risikomanagementfunktion erfolgt die Bewertung aller Unternehmensprozesse aus Risikosicht. Hierbei werden sowohl ein Brutto- und Nettorisiko als auch ein Risikoziel festgelegt. Des Weiteren werden auch bereits Möglichkeiten der Risikominderung dokumentiert und das verbleibende Restrisiko abgeschätzt. Bei einer wesentlichen Veränderung eines Risikos oder der Identifikation eines neuen Risikos kann dies auch ad hoc erfolgen. Geleitet wird der Prozess dabei von der Risikomanagementfunktion; diese ist dafür zuständig, den Dokumentationsprozess zu koordinieren und die Beurteilung von den Abteilungsleitern der Geschäftseinheiten einzufordern. Zusätzlich erfolgen halbjährlich Treffen von Abteilungsleitern und

Risikoverantwortlichen, um potentielle neue Risiken frühzeitig zu identifizieren und bestehende Risiken auf wesentliche Veränderungen zu überprüfen.

Die Ergebnisse der Risikoinventur werden durch die Risikomanagementfunktion in Rücksprache mit den Risikoverantwortlichen hinterfragt und an den Vorstand berichtet. Dieser hinterfragt und bestätigt die Risikoinventur. Auf Basis der Ergebnisse der Risikoinventur prüfen Vorstand und die Risikomanagementfunktion, ob Anpassungen an der Risikostrategie und an der Limit-Setzung erforderlich sind. Risikominderungsmaßnahmen werden u.a. in Form von Kontrollen durch die Risikoverantwortlichen implementiert.

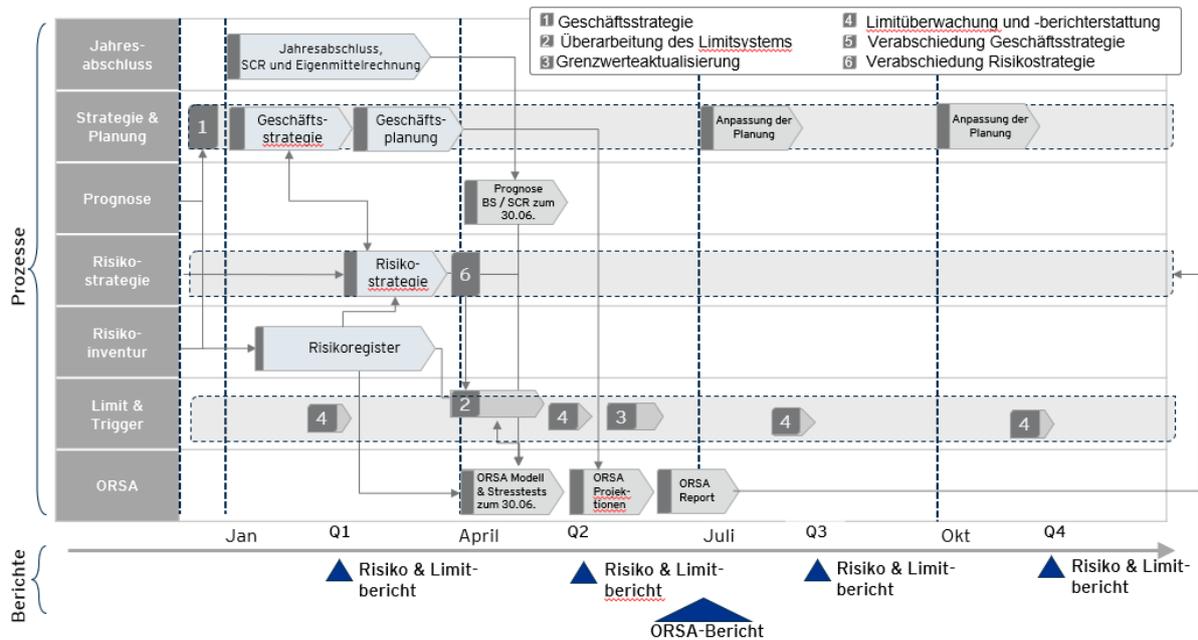


Abbildung 2: Einbettung des ORSA-Prozesses in den Strategie- und Risikomanagement-Prozess

Beteiligung der Geschäftsleitung im ORSA

Der Vorstand nimmt eine aktive Rolle beim ORSA-Prozess ein. Er leitet die Prozesse und hinterfragt die Ergebnisse. Der Vorstand stellt sicher, dass das Risikomanagement im Unternehmen angemessen und geeignet ist, um die Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, kontinuierlich zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Außerdem verantwortet der Vorstand die Genehmigung der Ergebnisse des ORSAs. Bisherige Schwächen im ORSA-Prozess wurden vom Vorstand der DAG identifiziert und beseitigt.

Frequenz und Timing des ORSA und Auslöser eines ad hoc ORSA

Der bisherige ORSA-Prozess wurde im vierten Quartal jedes Jahres durchgeführt. Gemäß interner Leitlinie wird der ORSA-Prozess im Wesentlichen im zweiten Quartal jedes Jahres durchgeführt. Für das Kalenderjahr 2022 wird der ORSA in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt.

Es werden Kriterien für ad-hoc ORSAs definiert, welche, wenn sie erfüllt sind, zu einer neuen Betrachtung des Gesamtrisikoprofils des Unternehmens führen. Der Vorstand entscheidet auf dieser Basis darüber, ob ein ad-hoc ORSA durchzuführen ist. Derzeit verfolgt DAG den Grundansatz, dass eine wesentliche Änderung des Risikoprofils oder der Geschäftsstrategie des Unternehmens ein ad-hoc ORSA auslöst. Als wesentliche Änderung des Risikoprofils kann beispielsweise eine Abweichung des SCRs um mehr als 25% vom Geschäftsplan betrachtet werden.

Interaktion zwischen Kapitalmanagement und Risikomanagementsystem

Das übergeordnete Gesamtsolvabilitätsziel von 122% findet beim Risikomanagementprozess Anwendung. Anhand der Solvabilitätsquote werden Risikoberichte erstellt und Unternehmenssteuerungsmaßnahmen abgeleitet. Eine unternehmensweite Risikobefragung wird

durchgeführt, um den eigenen Solvabilitätsbedarf zu ermitteln und Risikolimits zu setzen. Bei Unterschreitung der Zielquote wird ein dreistufiger Plan erarbeitet, um die Solvabilität des Unternehmens wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten.

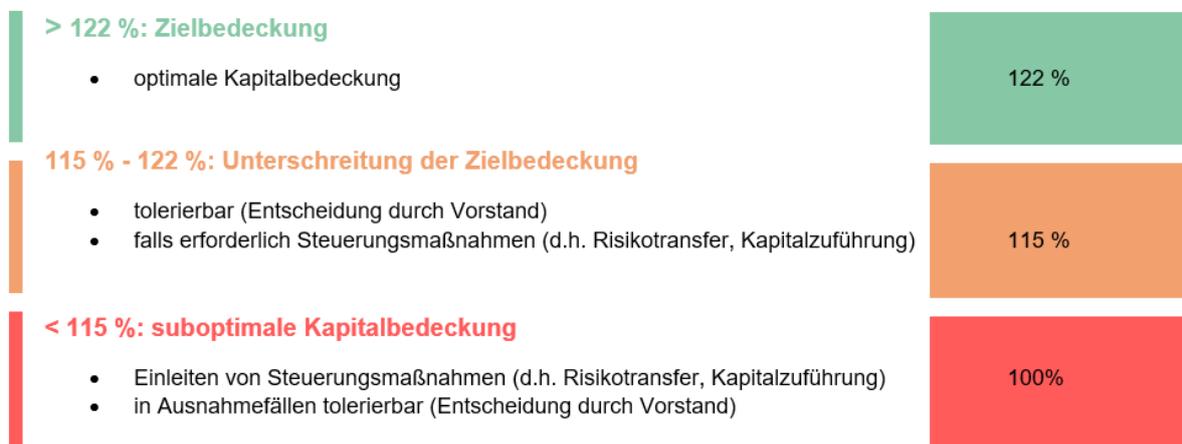


Abbildung 3: Darstellung des dreistufigen Kapitalmanagementplans anhand der Solvabilitätsquote

B.4 Internes Kontrollsystem

Die Gesellschaft verfügt über ein Internes Kontrollsystem (IKS). Es schützt die Versicherungsnehmer der DAG. Dafür bedient es sich einer Reihe von Kontrollmechanismen, die insbesondere die folgenden Bereiche mit Ihren Kernprozessen für die Abwicklung von Versicherungsportfolios abdecken: Transaktionsmanagement, Post-Merger Integration, Schadenbearbeitung, Rückversicherung, Asset Management und Aktuariat.

SII verlangt von (Rück-)Versicherungsunternehmen ein wirksames internes Kontrollsystem. Die DAG implementiert ihren Internen Kontrollrahmen nach dem "*three lines of defence -Modell*", wie es in ihrer Internal Control Policy gefordert wird. Dabei dokumentiert das operative Management (*first line*) alle wesentlichen Prozesse und Kontrollen, überprüft diese jährlich, um sicherzustellen, dass diese immer noch die aktuellen Prozesse und Kontrollen widerspiegeln, und bewertet das Design und die Leistung der von jeder operativen Einheit implementierten Kontrollen. Das Risikomanagement (*second line*) führt Workshops mit dem operativen Management durch, um bei der Identifizierung aller operativen Risiken zu helfen, die aus jedem wesentlichen Prozess entstehen könnten. Alle identifizierten operativen Risiken werden dann im Risikoregister des Unternehmens erfasst. Die Compliance-Funktion (eine weitere Funktion der *second line*) zielt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement darauf ab, alle Risiken der Nichteinhaltung durch die jährliche Überprüfung zu identifizieren. Die interne Revision (*third line*) überprüft die Geschäftsorganisation sowie insbesondere das IKS und berichtet der Geschäftsleitung im Hinblick auf Angemessenheit und Wirksamkeit.

Die Compliance-Funktion identifiziert rechtliche Normen und berät den Vorstand der Gesellschaft zu deren Einhaltung. Gleichzeitig begleitet die Compliance-Funktion die Gesellschaft bei der Schaffung interner Leitlinien. Sie steht in intensivem Austausch mit sämtlichen Abteilungen der DAG. Dabei werden auch regelmäßig Fortbildungen zu Compliance-Themen veranstaltet. Des Weiteren berichtet die Compliance-Funktion regelmäßig direkt an den Vorsitzenden des Vorstands der DAG sowie in Quartalsberichten an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat. Dadurch ist die Berücksichtigung ihrer Eingaben jederzeit gewährleistet. Personell ist die Compliance-Funktion der DAG mit einer Person ausgestattet; die zudem die Rechtsabteilung der Gesellschaft leitet. Der Compliance Verantwortliche stand im Berichtsjahr mehrmals wöchentlich in intensivem Austausch mit dem Group Risk and Compliance Officer, dessen Funktion organisatorisch bei der Versicherungs-Holdinggesellschaft und Alleinaktionärin der DAG, der DEUL angesiedelt ist. Zudem pflegt die Compliance-Funktion den

mindestens zweiwöchentlichen fachlichen Austausch mit den beiden Compliance-Beauftragten der DPCC und der DIT. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat die Compliance-Funktion das jederzeitige Informationsrecht gegenüber den Abteilungen der DAG.

B.5 Funktion der Internen Revision

Implementierung der Funktion der Internen Revision

Der Vorstand hat die Interne Revision eingerichtet und ihre Zuständigkeiten definiert. Der Vorstand ist darüber hinaus für die Genehmigung der entsprechenden Richtlinie und des risikobasierten Revisionsplans zuständig.

Die Interne Revision verfolgt bei der Planung einen risikobasierten Ansatz und beschränkt sich nicht nur auf die Bewertung der Einhaltung von Verfahren (d.h. einen Compliance-Ansatz). Ein risikobasierter Ansatz bewertet, ob der Prozess, der als Kontrolle dienen soll, eine geeignete Risikomaßnahme zur Minderung des identifizierten Risikos darstellt.

In Zusammenarbeit mit dem Vorstand erstellt die Interne Revision einen Revisionsplan, der Prioritäten, Zeitplan und Ressourcenbedarf berücksichtigt.

Die Prüfungsgebiete werden dabei auf der Grundlage der Bewertung der Risiken in Bezug auf die Erreichung der Unternehmensziele und der damit verbundenen Prüfungserheblichkeit identifiziert und priorisiert. Bei der Beurteilung des Prüfungsbedarfs und der Erstellung des Prüfungsplans wird eine Risikoanalyse und die Bestimmung der Prüfungserheblichkeit durchgeführt.

Die Erstellung des Prüfungsplanes erfolgt auf Basis der Risikoeinschätzung des Vorstandes über wesentliche Geschäftsprozesse. Die Durchführung der Revisionsprüfungen ist seit 2017 an KPMG Malta, die sich der KPMG Deutschland bedienen, ausgegliedert. Über einen 14-tägigen Rhythmus werden die aktuellen Ergebnisse der Revisionsarbeiten mit der DAG besprochen.

Darüber hinaus erfolgt eine quartärlige Berichterstattung durch den zuständigen Ausgliederungsbeauftragten an den Vorstand, in dem über die Tätigkeit der Internen Revision berichtet wird.

KPMG erstellt zu jedem erfolgten Prüfungszyklus einen separaten Bericht. Dieser Bericht enthält:

- eine Gesamteinstufung, der ein Fünf-Stufen-System zugrunde liegt
- Erläuterungen zum konkreten Prüfungsauftrag, zum Umfang und zur Vorgehensweise
- Ergebnisse der Prüfung und Rating der Einzelergebnisse anhand einer vierstufigen Skala (hoch, moderat, niedrig, sonstige)
- eine detaillierte Beschreibung der Prüfungsergebnisse zum jeweiligen Bereich, Anmerkungen zu den Auswirkungen (Business Impact) und Handlungsempfehlungen
- die Antwort der DAG zu den Beanstandungen und Zieldatum, wann die Beanstandungen behoben sein sollen (wird im Zuge der Berichtserstellung bei der DAG abgefragt).

Objektivität und Unabhängigkeit der internen Revision

Der Vorstand ist für die Überwachung der Internen Revision und die Sicherstellung der Unabhängigkeit der Internen Revision verantwortlich. KPMG verfügt über die notwendigen Ressourcen, das Ansehen und die Autorität innerhalb des Unternehmens, um die ausgegliederte Funktion angemessen wahrzunehmen.

Die Interne Revision ist so qualifiziert und ausgestattet, dass ihre Ressourcen und Prüfungstechniken mit der Komplexität und dem Umfang der Geschäftstätigkeit und der Entwicklung im Zuge der Digitalisierung der Geschäftsprozesse Schritt halten.

KPMG hat angemessene Ressourcen und hinreichende Expertise, um für die jeweiligen Prüfungsaufgaben entsprechend qualifizierte Mitarbeiter einzusetzen.

Die Interne Revision ist strategisch positioniert, um ihre Ziele zu erreichen, und hat direkten, uneingeschränkten Zugang zu allen Mitarbeitern, einschließlich des Managements, des Vorstandsvorsitzenden und der weiteren Mitglieder des Vorstands. Die Interne Revision erhält bei Bedarf effektiven Zugang zu Daten, Informationen und den Räumlichkeiten externer Dienstleister.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiter von externen Dienstleistern sind aufgefordert, die Interne Revision bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu unterstützen.

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Die versicherungstechnischen Rückstellungen nach IFRS werden vom Aktuariat ermittelt, im Reservierungs-Komitee diskutiert und vom Vorstand genehmigt. Der Group Chief Actuary hat den Vorsitz des Reservierungs-Komitees.

Der QRT-Prozess folgt dem Reservierungsprozess. Die versicherungstechnischen Rückstellungen nach der SII Richtlinie werden aus den versicherungstechnischen best estimate Reserven nach IFRS abgeleitet. Anschließend werden die SII Reserven im QRT-Komitee diskutiert und vom Vorstand genehmigt.

Der Bericht der VMF, der jährlich erstellt wird, umfasst einen Überblick über die durchgeführten Aktivitäten der VMF in jedem ihrer Verantwortungsbereiche im Berichtszeitraum und eine Darstellung ihres Beitrags zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems im Unternehmen. Insbesondere bestätigt die VMF darin die Angemessenheit der Methoden, Parameter, Datenqualität und es wird ein Vergleich der Erfahrungswerte mit den modellierten Werten vorgenommen. Des Weiteren wurden Sensitivitäten und alternative Modelle berechnet und es wurde ein Bereich festgelegt, in dem der Best Estimate liegen sollte. Darüber hinaus wird auf die verbleibenden Risiken eingegangen, wie diese minimiert werden, z.B. durch Maßnahmen des Managements. Zudem gibt es eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungspolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen.

Hinsichtlich der Datenqualität und der Wahl der Parameter wird jährlich ein Validierungsbericht von der VMF erstellt. Dieser beschäftigt sich mit den versicherungstechnischen Rückstellungen sowie dem Reservierungs- und SII-Prozess. Dieser Prozess und die zugehörigen Kontrollen sind im Prozesshandbuch, im Datenregister und in der Kontrollübersicht nachvollziehbar, einschließlich der Wesentlichkeitsschwellen. In der Datenleitlinie ist beschrieben, dass es Kontrollen zur Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit geben muss. Diese sind in der Kontrollübersicht dokumentiert. Darüber hinaus ist für Daten, die aus anderen Quellen als dem Aktuariat stammen, eine Freigabe etabliert worden.

Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Risikomanagement, der VMF, Compliance und der Internen Revision.

Durch die o.g. Tätigkeiten trägt die VMF zu einer wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei.

B.7 Outsourcing

Die DAG gewährleistet durch angemessene Kontroll- und Managementaktivitäten eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Durchführung ausgegliederter Aufgaben durch den externen Dienstleister. Die Ausgliederungs-Richtlinie („Outsourcing Policy“) bildet die Grundlage für die Überwachung der ausgegliederten Dienstleistungen. Dafür legt sie alle relevanten kritischen Anforderungen für eine Ausgliederungsvereinbarung fest. Sie beschreibt, welche Tätigkeiten ausgegliedert werden können und

welche Prozesse und Strategien während und nach dem Abschluss des Ausgliederungsvertrags angewendet werden müssen.

Die DAG hat Ausgliederungsbeauftragte ernannt, die ebenfalls dem Vorstand berichten. Während des Berichtszeitraums wurde diese Funktion für die Interne Revision von Herrn Peter Klingspor (seit 1. Juli 2021) bzw. bis einschließlich 30. Juni 2021 von Frau Astrid Puchinger wahrgenommen und für das Risikomanagement bis zur Beendigung der Ausgliederung am 1. Dezember 2021 von Herrn Thomas Booth. Die DAG hat im Berichtsjahr folgende kritische oder wichtige operative Funktionen oder Tätigkeiten ausgelagert:

Funktion/Tätigkeiten	Dienstleister	Ausgliederungsgründe
Interne Revision	KPMG	Kapazitätsengpass
Risikomanagementfunktion	DARAG Europe Limited	Kapazitätsengpass und Know-How. Ausgliederung am 1. Dezember 2021 beendet.
Asset-Management	AMPEGA Asset Management GmbH	Know-How
Asset-Management	Goldman Sachs Asset Management International	Know-How
Schadenbearbeitung	Van Ameyde Insurance Run-off B.V.	Kapazitäten und Skalierbarkeit (teilweise auch Sprache)
Schadenbearbeitung	XS Direct Insurance Brokers Ltd.	Vertrautheit mit Irischem Markt und einem speziellen durch die DAG von der International Insurance Company of Hannover S.E. übernommenen Versicherungsportfolio
Schadenbearbeitung	TCS (Endleigh Insurance Services Limited)	Vertrautheit mit UK-Markt und einem speziellen durch die DAG von der International Insurance Company of Hannover S.E. übernommenen Versicherungsportfolio
Schadenbearbeitung	Chaliotis & assoziierte Anwaltskanzlei	Vertrautheit mit griechischem Markt und griechischer Sprache
Schadenbearbeitung	Pro InsuranceSolutions GmbH	Vertrautheit mit Architekten- und Ingenieurhaftpflicht
Verantwortlicher Aktuar	Willis Towers Watson GmbH	Kapazitätsengpass
IT-Dienstleistungen	J&L IT GmbH	Know-How
Datenschutzbeauftragter	First Privacy GmbH	Know-How
Schadenbearbeitung	Dansk Arbejdsskadeforsikring Agentur A/S	Dienstleister war bereits in die DueDiligence involviert/Gutes Schadensystem/Marktkenntnisse/aktuelle und schadenspezifische Expertise
Schadenbearbeitung	Sedgwick Leif Hansen A/S	Vertrautheit mit den Schäden und den gelten Gesetzgebungen/ Vereinfachter Datentransfer
Schadenbearbeitung	Sedgwick Norway AS	Vertrautheit mit den Schäden und den geltenden Gesetzgebungen/ vereinfachter Datentransfer

Funktion/Tätigkeiten	Dienstleister	Ausgliederungsgründe
Schadenbearbeitung	Crawford & Company Danmark A/S	Vertrautheit mit den Schäden und den geltenden Gesetzgebungen/ vereinfachter Datentransfer
Schadenbearbeitung	HVS Hamburger Versicherungs-Service AG	Vertrautheit mit den Schäden/Kosten. Ersparnis, da bereits von abgebendem Versicherer vorab bezahlt
Schadenbearbeitung	Carl Rieck Assecurateur Hamburg GmbH	Vertrautheit mit den Schäden/Kosten Ersparnis, da bereits von abgebendem Versicherer vorab bezahlt
Schadenbearbeitung	Carl Rieck Assecurateur GmbH	Vertrautheit mit den Schäden/Kosten Ersparnis, da bereits von abgebendem Versicherer vorab bezahlt
Schadenbearbeitung	Vindex Bureau S.A.	Vertrautheit mit den Schäden und den geltenden Gesetzgebungen in Spanien
Schadenbearbeitung	S.A. I.B.I.S	Vertrautheit mit den Schäden/Kosten Ersparnis, da bereits von abgebendem Versicherer vorab bezahlt
Schadenbearbeitung	CED CBC Holding BV	Vertrautheit mit den Schäden und den geltenden Gesetzgebungen in den Niederlanden und BR
Schadenbearbeitung	CORDINA INSURANCE AGENCY LTD.	Vertrautheit mit den Schäden und den geltenden Gesetzgebungen in Malta

Tabelle 8: Liste ausgegliederter kritischer oder wichtiger Funktionen und Tätigkeiten der DAG

B.8 Sonstige Angaben

Infolge von COVID-19 wurden die Mitarbeiter gebeten, im Home Office zu arbeiten, soweit möglich; weitere Änderungen am allgemeinen Führungsrahmen waren nicht erforderlich.

Es existieren keine weiteren materiellen Informationen, die an dieser Stelle anzugeben wären.

Inhalt

C.1.	Versicherungstechnisches Risiko	31
C.2.	Marktrisiko	32
C.3.	Kreditrisiko	33
C.4.	Liquiditätsrisiko	34
C.5.	Operationelles Risiko	34
C.6.	Andere wesentliche Risiken	35
C.7.	Sonstige Angaben	36

Risikoprofil

Das Risiko wird mittels der Standardformel gemessen und gesteuert. Das daraus resultierende Risikoprofil bietet einen Überblick darüber, welchen Risiken das Unternehmen ausgesetzt sind, und bestimmt die SCR.

C

C. Risikoprofil

Die Haupttätigkeit des Unternehmens ist es, inaktive Versicherungsportfolien von Erst- und Rückversicherern zu übernehmen und diese abzuwickeln. Daher konzentriert sich die Risikostrategie auf die Bewertung und das Management von Schadenrückstellungen und Schadenabwicklung.

Die regulatorische Risikoexponierung wird anhand der Standardformel durch die Anwendung des Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum von einem Jahr, unter Berücksichtigung möglicher Diversifikationseffekte, bestimmt. In der Berichtsperiode hat das Unternehmen keine Änderungen an den Methoden für die Beurteilung der Risiken vorgenommen.

Zur Erstellung dieses Berichts wurden die Jahresergebnisse herangezogen. Die Sensitivitätsangaben beziehen sich aber auf die ORSA Ergebnisse, welche auf Basis der Q2-Ergebnisse 2021 vorbereitet wurden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die

Zusammensetzung und die Beträge der SCR zum 31.12.2021.

In Tsd €	2021	2020
Marktrisiko	29.557	26.409
Kreditrisiko	3.898	2.322
Versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben	37.920	41.360
Versicherungstechnische Risiko Kranken	43.757	111
Versicherungstechnische Risiko Leben	1.812	1.074
<i>Diversifikation</i>	-40.705	-15.557
BSCR	76.239	55.719
Operationelles Risiko	9.722	5.284
<i>Anpassung aufgrund der Aggregation der fiktiven SCR der Sonderverbände/MAP</i>	0	-2.834
SCR	85.961	58.170

Tabelle 9: SCR pro Risikomodul

Stresstests und Szenarioanalysen

Zur Validierung des errechneten Risikokapitalbedarfs werden Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt. Damit soll überprüft werden, ob im Fall von Stressen die Eigenmittelausstattung noch ausreichend ist, um alle versicherungstechnischen Verpflichtungen sowie das SCR weiterhin erfüllen zu können.

Annahmen

Die Stresstests und Szenarioanalysen werden im Rahmen des ORSAs durchgeführt. Die ausgewählten Stressszenarien sollen die Solvabilitätssituation der DAG nach Eintritt des Stresses darstellen und Hinweise über die Adäquanz der Kapitalausstattung liefern.

Methoden

Im Kontext der spezifischen Risiken des Geschäftsmodells der DAG wurden folgende Stresstests definiert:

- Reserve-Risiko: Betrachtung einer Unterreservierung in einem großen Portfolio
- Reverse Stresstest: Sensitivitätsanalyse, die berechnet, welche Reserveerhöhung zu einem SCR/OSN-Deckungsgrad von 100 % führen würde
- Spread-Risiko: Ausfall von DARAG-internen Krediten (Intra-Group Risk)
- Gegenpartei-Ausfall-Risiko: Ausfall der größten Cash-Position
- Zins-Risiko: Parallelverschiebung der risikofreien Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte (bp)

- Aktienrisiko: Betrachtung des Ausfalls der größten strategischen Beteiligungen der DARAG AG

Ergebnisse

Die Auswirkung des jeweiligen Stresstests sind in Unterkapitel C.1 – C.3 zu finden. Insgesamt haben die im ORSA ausgeführten Analysen gezeigt, dass die DAG bei ihrem Ziel-Solvabilitätskoeffizienten von 122% in keinem der oben aufgelisteten Szenarien unter der Solvabilitätsquote von 100% liegen würde.

C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Risikoexponierung

Da das Unternehmen sich in erster Linie auf das Run-off Geschäft konzentriert, ist die DAG überwiegend dem Reserverisiko ausgesetzt. Die Prämienrisiko ist im Vergleich geringfügig.

Risikomessung

Das Reserverisiko wird von versicherungsmathematischen Modellen, die dazu verwendet werden, um Verlustverteilungen abzuleiten, berechnet. Die abgeleiteten Verteilungen der Reserven werden dann im Standardmodell verwendet, um potenzielle Verluste auf Basis des Konfidenzniveaus von 99,5% zu kalkulieren.

Risikokonzentration

Die versicherungstechnischen Risiken konzentrieren sich auf die Sparten Unfallversicherung (nach Art der Schäden) (35%) und allgemeine Haftpflichtversicherung (28%).

Da die DAG Portfolien anderer Gesellschaften übernimmt bzw. rückversichert, kann man ebenfalls eine Konzentration nach Gesellschaften feststellen: 49% der Reserven kommen aus einer Gesellschaft und 18% aus einer anderen Gesellschaft.

Risikominderungstechniken

Das Reserverisiko wird durch die Berechnung der Rückstellungen auf der Grundlage von Bewertungen der einzelnen Verluste gemildert, die bei Bedarf durch eine separate zusätzliche Reserve ergänzt werden. Dazu gehören Eventualverbindlichkeiten für bekannte Verluste, die den Reservebetrag übersteigen könnten, und bereits eingetretene Verluste, die dem Unternehmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses nicht bekannt waren.

Neben der ausgewiesenen Expertise zur Beurteilung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Outstanding Claims Reserve - OCR) und den genannten zusätzlichen Reserven, wird Rückversicherungsschutz zur Minderung des Risikos eingesetzt. Gegebenenfalls wird eine zusätzliche Rückversicherung bzw. Retrozessionsdeckung in Erwägung gezogen, um das Risiko zu mindern, sodass das verbleibende Risiko der Risikobereitschaft entspricht.

Das Reserverisiko unterliegt der übergeordneten Zielsolvabilitätsquote von 122%. Es werden für das Reserverisiko auf operativer Ebene interne Kontrollmaßnahmen eingeführt und weiterentwickelt, um die dauerhafte Wirksamkeit der Risikominderungstechniken zu überwachen.

Risikosensitivität

Im Rahmen des regulären ORSA-Prozesses des Jahres 2021 haben Szenarioanalysen gezeigt, dass eine Unterreservierung des größten Run-Off Portfolios das dort berechnete SCR im zweiten Quartal 2021 um 3.518 Tsd € erhöhen würde und somit die Solvabilitätsquote um 24 Prozentpunkte sinken würde.

C.2 Marktrisiko

Risikoexponierung

Da die Marktwerte der Kapitalanlagen und der Verbindlichkeiten von den Marktveränderungen abhängen, ist das Unternehmen dem Risiko nachteiliger Entwicklungen an den Finanzmärkten ausgesetzt. Im Speziellen betrifft das im Bereich Kapitalanlagen adverse Änderungen in Aktienpreisen, Zinskurven, Kreditspreads und Fremdwährungen. Die Zinskurvenänderung beeinflusst außerdem den Zeitwert der Verbindlichkeiten. Das Unternehmen ist dem Immobilienrisiko nicht ausgesetzt, da es keine Investitionen in Immobilien tätigt. Mangelnde Diversifikation innerhalb der Kapitalanlagen ist eine weitere Risikodimension.

Risikomessung

Zur Messung des Marktrisikos des Unternehmens wird die Standardformel verwendet, die mit spezifizierten Faktoren den Marktwertverlust in den Stressszenarien ermittelt und die Verluste unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert. Die vom Standardmodell vorgegebenen Stressfaktoren entsprechen einem adversen Ereignis, das einmal in 200 Jahren eintritt. Es werden keine unternehmensspezifischen Parameter verwendet.

Das Marktrisiko zum 31. Dezember 2021 setzt sich folgendermaßen zusammen:

In Tsd €	2021	2020
Marktrisiko	29.557	26.400
Zinsrisiko	3.735	897
Aktienrisiko	15.452	14.778
Immobilienrisiko	0	0
Spreadrisiko	9.277	10.077
Marktrisikokonzentration	1.839	1.809
Fremdwährungsrisiko	9.831	6.569
Diversification within risk module	-10.333	-7.723

Tabelle 10: Marktrisiko SCR

Risikokonzentration

Das Unternehmen investiert hauptsächlich in hoch bewertete Staats- und Unternehmensanleihen, was dazu führt, dass die größten Risikokategorien das Zinsrisiko und das Spreadrisiko sind.

Risikominderungstechniken

Die DAG tätigt ihre Kapitalanlagen mit einem konservativen Ansatz. Die Verwaltung der Kapitalanlagen wurde an Goldman Sachs Asset Management International (GSAM) ausgelagert (wobei ein kleiner Teil weiterhin von AMPEGA Asset Management GmbH (AMPEGA) verwaltet wird). Des Weiteren hat das Unternehmen einen Ausschuss zur Beaufsichtigung von Kapitalanlagen gegründet, der mindestens halbjährlich tagt. Seit den ersten Tagen des COVID-19-Ausbruchs überwachte das Unternehmen die Entwicklung des Marktwerts des Vermögens auf wöchentlicher Basis.

Die Anlagestrategie folgt der Unternehmensstrategie und es wurden Vorgaben für die strategische Anlagestruktur sowie risiko-basierte Anlagelimits definiert. Eine Reihe von Key Risk Indicators (KRI) wie Liquiditätsquote, Limit-Gebrauch und Emittentenbonitäten wurden kontrolliert und fließen in den Quartalsbericht ein. Gegenmaßnahmen für Überschreitungen wurden definiert und ergriffen. Leitlinien für den Einsatz von bestimmten Finanzinstrumenten wurden vorgeschrieben. Die Einhaltung der Leitlinien wird von der Finanzfunktion überwacht. Schließlich wurden die SCR Ergebnisse regelmäßig dem Board berichtet und von diesem beaufsichtigt.

Risikosensitivität

Im Rahmen des regulären ORSA-Prozesses des Jahres 2021 haben Szenarioanalysen gezeigt, dass eine parallele Verschiebung um plus 100 Basispunkte die dort berechnete SCR für Q2 2021 um 3.517

Tsd € senken und somit die Solvabilitätsquote um 27 Prozentpunkte erhöhen würde. Eine parallele Verschiebung um minus 100 Basispunkte würde die dort berechnete SCR im zweiten Quartal 2021 um 3.528 Tsd € erhöhen und somit die Solvabilitätsquote um 19 Prozentpunkte senken. Der Zins-down-Stress zeigt somit eine fast spiegelbildliche Entwicklung im Vergleich zum Zins-up-Stress. Dies bestätigt die Ergebnisse der Analysen im Rahmen des Asset-Liability-Matching der DAG.

Im Rahmen des regulären ORSA-Prozesses des Jahres 2021 haben Szenarioanalysen gezeigt, dass der Ausfall der DEUL wie die dort berechnete SCR für das Q2 2021 um 1.212 Tsd € und somit die Solvabilitätsquote um 17 Prozentpunkte senken würde.

Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht

Die Kapitalanlage sowie -verwaltung wurde im Rahmen einer Outsourcing-Lösung an GSAM abgegeben. AMPEGA verwaltet nur noch geringe Bestände, die durch GSAM nicht verwaltet werden können. Die von der DAG verabschiedete Investitionsrichtlinie stellt sicher, dass die Kapitalanlagen nach dem Vorsichtsprinzip nach Artikel 132 der Solvency-II-Richtlinie von GSAM getätigt werden. Das bedeutet, dass die Investitionsrichtlinie einen risikobasierten Ansatz verwendet, nach welchem einerseits die Kapitalanlagen so getätigt werden, dass der Risikostrategie, sowie der Höhe, dem Eintrittszeitpunkt und der Laufzeit der Verbindlichkeiten, Rechnung getragen wird. Andererseits folgt die Investitionsrichtlinie dem Prinzip, angemessene Rendite zu erwirtschaften.

C.3 Kreditrisiko

Risikoexponierung

Das Kreditrisiko bemisst den potenziellen ökonomischen Wertverlust durch Änderungen der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien bzw. durch deren Unvermögen, vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. DAGs Kreditrisiko resultiert aus zwei Quellen: Den Bareinlagen bei den Banken sowie den Rückversicherungsverträgen.

Risikomessung

Zur Messung des Kreditrisikos wird die Exponierungen gegenüber Kontrahenten in die Gruppen Typ 1 und Typ 2 unterteilt. Anschließend wird der erwartete Verlust beim Ausfall sowie die Ausfallwahrscheinlichkeit herangezogen, welche in eine Reihe spezifizierter Formeln einfließen, um letztlich das gesamte SCR unter Berücksichtigung der Korrelationen zwischen verschiedenen Exponierungen zu ermitteln. Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird aus den Ratings abgeleitet.

Risikokonzentration

Die größte Konzentration bilden die Bareinlagen bei der Commerzbank AG.

Risikominderungstechniken

Wenn das Unternehmen Rückversicherungsverpflichtungen durch den Erwerb von Portfolios eingeht, wird die Bonität der Rückversicherer im Rahmen des Due-Diligence-Prozesses analysiert. Gegebenenfalls wird die Bewertung von Rückversicherungsforderungen diskontiert und gezielte Verlustausgleiche vorgenommen oder zusätzlicher Rückversicherungsschutz von Unternehmen mit besserer Bonität eingekauft:

Auch die für die DAG relevanten Bankratings werden regelmäßig überwacht.

Risikosensitivität

Im Rahmen des regulären ORSA-Prozesses des Jahres 2021 haben Szenarioanalysen gezeigt, dass der Ausfall der Bank mit den größten Bareinlagen die dort berechnete SCR im zweiten Quartal 2021 um 1.564 Tsd € und somit die Solvabilitätsquote um 14 Prozentpunkte senken würde.

C.4 Liquiditätsrisiko

Risikoexponierung

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die DAG nicht in der Lage ist, Kapitalanlagen und andere Vermögenswerte zu veräußern, um die finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit zu begleichen.

Der in künftigen Prämien enthaltene erwartete Gewinn gilt nicht für die DAG, da sie keine aktiven Verträge zeichnet, er beträgt also 0€.

Risikomessung

Das Liquiditätsrisiko wird anhand des Asset-Liability-Managements gesteuert, um die Liquiditätsanforderung zu ermitteln.

Risikokonzentration

Die Höhe der Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente beträgt 26.587 Tsd €. Dies macht 4,65% des Gesamtvermögenswerts aus.

Risikominderungstechniken

Um das Liquiditätsrisiko zu mindern, überwacht die DAG laufend ihre kurz- und mittelfristigen finanziellen Verpflichtungen sowie Budgets und erstellt, auf jährliche Basis, eine Liquiditätsplanung, indem die Liquiditätsquellen mit dem Liquiditätsbedarf abgeglichen werden. Die Risikoindikatoren für das Liquiditätsrisiko werden im Rahmen des Frühwarnsystems laufend überprüft. Im Fall eines Engpasses werden entsprechende Risikominderungsmaßnahmen erarbeitet.

Risikosensitivität

Es erfolgt keine Quantifizierungen des Liquiditätsrisikos in den ausgewählten Szenarien.

C.5 Operationelles Risiko

Risikoexponierung

Operationelle Risiken beinhalten Verluste, die aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, menschlichen Fehlern, Systemfehlern und externen Ereignissen resultieren und die durch eine Vielzahl von Ursachen entstehen können.

Risikomessung

Das Unternehmen rechnet einen Kapitalzuschlag des operationellen Risikos in der Standardformel proportional zu den versicherungstechnischen Rückstellungen. Darüber hinaus führt die Risikomanagementfunktion im Rahmen der jährlichen Durchsicht des internen Kontrollsystems eine eingehende Auswertung des operationellen Risikos durch.

Risikokonzentration

Die mögliche Risikokonzentration wird mit Hilfe des interne Kontrollsystems identifiziert und gegengesteuert.

Risikominderungstechniken

Die DAG verfügt über eine flache und funktionale Managementhierarchie mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, die die Risikokultur charakterisieren. Die Schlantheit und gute Strukturierung von Organisation und Prozessabläufen dienen der Entgegenwirkung von Prozessrisiken. Durch Audits aufgedeckte Schwachstellen werden umgehend beseitigt.

Aufgrund der Größe des Unternehmens (gemessen an der Anzahl der Mitarbeiter) und des Geschäftsmodells legt die DAG einen besonderen Fokus auf die Auswahl und Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Fachwissen, Professionalität und Integrität bilden nach wie vor eine wesentliche Grundlage für die Minimierung operationeller Risiken, die durch kontinuierliche Weiterbildung gestärkt wird. Das

umfassende Fachwissen der Mitarbeiter ist der Schlüssel zum Erfolg der DAG. Daher legt das Unternehmen großen Wert auf die Zufriedenheit und Loyalität seiner Mitarbeiter.

Durch ständig aktualisierte Standards, einem täglichen, mehrstufigen Back-up der Daten und spezielle Notfallpläne wird die IT-Sicherheit garantiert. Ein zusätzlicher externer Backup-Server, Zugangsbeschränkungen und technische Schutzvorkehrungen sorgen für ein hohes Maß an Sicherheit für Daten und Geschäftsausstattung. Die IT-Infrastruktur ist auf dem neuesten Stand der Technik und darauf ausgelegt, die volle Betriebsfähigkeit schnellstmöglich nach einem Ereignis wiederherzustellen. Die IT-Sicherheitssysteme werden regelmäßig geprüft, und kürzlich hat ein externer Dienstleister im Auftrag des Unternehmens einen Penetrationstest durchgeführt.

Der Compliance-Beauftragte ist für die laufende Sichtung neuer Gesetze und Einhaltung regulatorischer Anforderungen, einschließlich relevanter Fristen, verantwortlich. Die Mitarbeiter werden zum Thema Compliance geschult.

Rechtsrisiken, die insbesondere bei der Bestandsübertragung oder der Übernahme von Gesellschaften entstehen, begegnet die DAG durch eine interne erfahrene Rechtsabteilung sowie mit einer umfassenden rechtlichen Unterstützung durch renommierte, auf verschiedene Rechtsgebiete spezialisierte Kanzleien.

Die Aufgabentrennung einschließlich der Genehmigungserfordernisse für die Auslösung von Zahlungen dient dem Schutz vor Finanzbetrug. Versicherungsansprüche werden ständig überprüft, um möglichen Versicherungsbetrug aufzudecken.

Risikosensitivität

Die vom Risikomanagementfunktion durchgeführten unternehmensinternen Befragungen und die resultierenden Kontrollmaßnahmen erhöhen die Widerstandfähigkeit des Unternehmens.

C.6 Andere wesentliche Risiken

Als Top-Risiken neben den finanziellen Risiken wurden bei der DAG Risikoszenarien in den Bereichen Pricing-Risk (Reserve), Datenschutz (IT, Compliance) und Strategieverfehlung (Strategie) angesehen.

Pricing-Risk (Reserve)

Um das Pricing-Risiko angemessen zu reflektieren wurde ein entsprechendes Stressszenario im Rahmen der ORSA-Projektionen entwickelt. Zur Minderung/Steuerung des Pricing-Risikos erfolgt mit jeder Transaktion eine detaillierte Betrachtung von Reserven (einschließlich Reserve-Quantilen) sowie von möglichen weiteren Risikofaktoren. Die Risikobewertung wird hierbei DAG-intern sowie, bei wesentlichen Transaktionen, auch DAG-extern vorgenommen.

Was die Preisgestaltung betrifft, ist der Ansatz sehr vorsichtig, um das Risiko menschlicher Fehler zu verringern. So wird die Preisgestaltung vom Analysten/Associate und dem Projektmanager in enger Zusammenarbeit mit dem Aktuariat vorbereitet, in erster Instanz vom Head of Transaction Pricing und dem Head of M&A überprüft und dann dem CEO Europe, der zugleich CEO der DAG ist, sowie dem Group CEO zur Prüfung vorgelegt. Jede Transaktion wird nicht nur vom Vorstand der DAG, sondern auch vom Transaktionsausschuss der DAG geprüft und dem Vorstand der DAG empfohlen, das sich aus einem Quorum von Gesellschaftern sowie leitenden und nicht-leitenden Direktoren mit langjähriger Erfahrung in der (Rück-)Versicherungsbranche, zusammensetzt. Sowohl der Vorstand als auch der Transaktionsausschuss werden über die Entwicklung der Projekte mindestens vierzehntägig informiert. Prozesse und Kontrollen sind transparent in internen Dokumenten geregelt.

Datenschutz-Risiko

In Bezug auf das Datenschutzrisiko ist anzumerken, dass aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells der DAG die Wahrscheinlichkeit für einen erheblichen Datenschutzverstoß als sehr gering angesehen wird. Dies ist primär darauf zurückzuführen, dass die DAG im Vergleich zu anderen Versicherern keinen aktiven Vertrieb von Versicherungspolicen durchführt, sondern lediglich Versicherungsnehmer zum Zweck der Schadenabwicklung kontaktiert. Die Wahrscheinlichkeit einer Realisierung des Risikos im Einjahreshorizont wird somit unter 1% eingeschätzt. Diese niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit resultiert u.a. aus diversen Maßnahmen, die das Risiko steuern. Es wurden beispielsweise Projekte im Bereich Datenschutz und intensive Datenschutztrainings in Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter durchgeführt.

Strategisches Risiko

Die wichtigsten strategischen Risiken, denen sich das Unternehmen gegenüber sieht, sind das Nichterreichen der Geschäftsziele und die Finanzierung neuer Geschäfte. Konkret wird das strategische Risiko in einem „No-deal“ Szenario in ORSA erfasst, in dem unterstellt wird, dass zukünftig weder neue Transaktionen getätigt werden, noch Kapitalzuschüsse von Investoren verfügbar sind und das Unternehmen selbst in den Run-off übergeht.

In Bezug auf eine mögliche Strategieverfehlung ist anzumerken, dass dies zwar einen erheblichen Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung der DAG hat. In Bezug auf die Solvabilität ist jedoch festzustellen, dass eine Zukunft ohne M&A-Transaktionen zu einer stetigen Verbesserung der Solvabilitätsquote der DAG führt. Zur Minderung/Steuerung des Risikos erfolgt eine laufende Bewertung des Versicherungsmarktes in Bezug auf potenzielle neue M&A-Transaktionen für die DAG.

C.7 Sonstige Angaben

Die in Tabelle 9 genannte *Anpassung aufgrund der Aggregation der fiktiven SCR der Sonderverbände/MAP* bezieht sich auf eine Adjustierungsposition für einen bestimmten Sonderverband. Für 31.12.2021 entfällt diese Position. Es existieren darüber hinaus keine weiteren materiellen Informationen, die an dieser Stelle anzugeben wären.

Angriff Russlands auf die Ukraine

Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine bewertet die DAG regelmäßig funktionsübergreifend die Entwicklungen sowie etwaige Auswirkungen auf das Risikoprofil. Dabei wirkt sich die angestiegene Volatilität an den Finanzmärkten insbesondere auf die Marktwertveränderungen der Kapitalanlagen aus. Aufgrund des Hold-to-Maturity-Ansatzes der DAG stellen die beobachteten Marktwertveränderungen keine wesentlichen Einschränkungen dar. Kreditausfälle wurden zum Berichtszeitpunkt nicht beobachtet.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes lagen keine Hinweise auf weitere wesentliche, im Rahmen dieses Berichtes darzulegende Auswirkungen vor.

Inhalt

D.1. Vermögenswerte.....	38
D.2. Versicherungsmathematische Rückstellungen	42
D.3. Sonstige Verbindlichkeiten	47
D.4. Alternative Bewertungsmethoden.....	47
D.5. Sonstige Angaben.....	47

Bewertung für Solvabilitätszwecke

Dieses Kapitel informiert über die Bewertungsansätze sämtlicher Bilanzpositionen der DAG (Vermögenswerte und versicherungstechnische Rückstellungen).

D

D. Bewertung und Solvabilitätszwecke

Die Solvenzbilanz unterscheidet sich in der Struktur grundsätzlich von den IFRS Vorschriften zur Aufstellung einer Bilanz. Darüber hinaus ergeben sich bei einzelnen Bilanzpositionen Unterschiede im Hinblick auf Ansatz und Bewertung. Ein direkter Vergleich aller Bilanzpositionen ist nicht vollumfänglich möglich.

Innerhalb der DAG erfolgt der Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten für SII-Zwecke nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung und der Einzelbewertung. Sofern SII nichts anderes vorschreibt, entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Bewertung von Vermögenswerten den IFRS.

D.1 Vermögenswerte

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zum ökonomischen Wert. Der ökonomische Wert ist der Preis, der für den Verkauf eines Vermögenswertes in einer geordneten Transaktion zwischen Marktteilnehmern zum Bewertungsstichtag erzielt würde. Insofern ist die Bewertung konsistent mit dem Konzernansatz.

Im folgenden Abschnitt sind alle für die SII-Bewertung relevanten Vermögenswerte aufgeführt. In den nachfolgenden Unterabschnitten wird jede Position detailliert dargestellt. Da ein Großteil der SII-Werte aus den IFRS-Werten hergeleitet wird, werden die Unterschiede, die sich aus der Anwendung der Bewertungsansätze nach IFRS und SII ergeben, ebenfalls dargestellt.

Vermögenswerte in Tsd €	Solvency II	IFRS	Bewertungs- differenz
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0
Abgegrenzte Abschlusskosten	0	609	-609
Immaterielle Vermögenswerte	0	2.423	-2.423
Latente Steueransprüche	4.836	4.237	599
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	0	0	0
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	1.987	1.987	0
Anlagen (außer Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge)	250.454	250.454	0
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	60.750	60.750	0
Aktien	98	98	0
Aktien - notiert	98	98	0
Aktien - nicht notiert	0	0	0
Anleihen	177.321	177.321	0
Staatsanleihen	36.778	36.778	0
Unternehmensanleihen	140.542	140.542	0
Strukturierte Schuldtitel	0	0	0
Besicherte Wertpapiere	0	0	0
Organismen für gemeinsame Anlagen	12.287	12.287	0
Derivate	0	0	0
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Sonstige Anlagen	0	0	0
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	0	0	0
Darlehen und Hypotheken	41.171	41.103	68
Policendarlehen	0	0	0
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	41.171	41.103	68
Sonstige Darlehen und Hypotheken	0	0	0
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	42.083	44.220	-2.137
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	22.251	22.946	-695

Nichtlebensversicherungen außer Kranken-versicherungen	22.215	22.909	-694
Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	36	37	0
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	19.831	20.317	-485
Nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	0	0	0
Lebensversicherungen außer Kranken-versicherungen und index- und fondsgebundene Versicherungen	19.831	20.317	-485
Lebensversicherungen. index- und fondsgebunden	0	0	0
Depotforderungen	175.151	176.361	-1.210
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	672	672	0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	11.360	11.360	0
Forderungen (Handel. nicht Versicherung)	11.395	11.395	0
Eigene Anteile (direkt gehalten)	0	0	0
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte. aber noch nicht eingezahlte Mittel	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26.587	26.587	0
Sonstige nicht an andere Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	269	269	0
Vermögenswerte insgesamt	565.967	571.678	-5.712

Tabelle 11: Übersicht Vermögenswerte

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, werden in der Solvenzbilanz mit Null bewertet, es sei denn, der immaterielle Vermögenswert:

- separat veräußert werden kann und
- das Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen nachweisen, dass es einen Wert für gleiche oder ähnliche Vermögenswerte gibt.

Aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes für Standardsoftware ist der Solvency-II-Wert null.

Latente Steueransprüche

Latente Steuern in der Solvency-II-Bilanz ergeben sich aus dem Unterschied zwischen der Steuerbilanz und der Solvency-II-Bilanz. Ein Gewinn oder Verlust, der sich aus der Änderung der Bewertungsgrundlage ergibt, hätte eine entsprechende steuerliche Auswirkung. Diese Auswirkung wird in der Solvency-II-Bilanz in Form einer latenten Steuerverbindlichkeit oder eines latenten Steueranspruchs erfasst. Die Unterschiede im Ansatz und in der Bewertung zwischen der Solvency-II- und der IFRS-Bilanz führen zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern. Für weitere Informationen zu latenten Steuern, siehe Kapitel E.2.

Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf

Für den IFRS-Abschluss wird das Sachanlagevermögen nach dem Anschaffungskostenmodell des IAS 16 bewertet, da ein wirtschaftlicher Wert für das Sachanlagevermögen nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Das Sachanlagevermögen wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Diese Position enthält im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Wert unter SII entspricht somit dem Wert in den Meldedaten für den IFRS-Abschluss.

Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Augenblick hält die DAG keine Immobilieninvestments.

Für IFRS und SII gilt die gleiche Methode, daher ist keine Anpassung erforderlich.

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen, werden nicht konsolidiert und als zur Veräußerung verfügbare Anlagen unter Verwendung des Nettoinventarwerts des verbundenen Unternehmens bilanziert. Die verbundenen Unternehmen werden in Kapitel B beschrieben und in der Gruppenbilanz konsolidiert. Es gibt nur ein nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen (Veritas Rückversicherungs-AG, Zug, Schweiz), das sich in Liquidation befindet und nach IFRS nicht als verbundenes Unternehmen, sondern als nicht börsennotiertes Eigenkapital nachstehend ausgewiesen wird. Der Nettoinventarwert, der sich nach Abzug der Liquidationskosten ergibt, ist der geeignetste Indikator für den Wert dieser Gesellschaft.

Organismen für gemeinsame Anlagen

Hierunter sind Investmentfonds zu verstehen. Ein Investmentfonds bezeichnet ein von einer Kapitalanlagegesellschaft verwaltetes Sondervermögen. Dieses Sondervermögen wird in Wertgegenständen wie Aktien, Anleihen, Immobilien, Rohstoffen und/oder in Derivaten angelegt. Die Investmentfonds sind definiert als Unternehmen, deren alleiniger Zweck in gemeinsamen Investments in übertragbare Wertpapiere und/oder andere Kapitalanlagen liegt. Überwiegend handelt es sich bei den Investmentfonds um Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen und im Anlagevermögen ausgewiesen werden.

Grundsätzlich werden die Anteile zum beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von Transaktionskosten bei Verkauf oder sonstigem Abgang angesetzt. Dieser Wert wird anhand von notierten Marktpreisen zum Stichtag ermittelt. Das Vorhandensein eines aktiven Marktes wurde hinsichtlich der Kriterien zeitnaher und regelmäßiger Marktpreise, hoher Handelsvolumina, geringer Geld-Brief-Spannen und geringer Preisvolatilität geprüft und entsprechend bestätigt.

Wenn ein Organismus für gemeinsame Anlagen nicht an der Börse gehandelt wird, verwendet die Bewertungsmethode für den Investmentfonds Inputs vom Emittenten des Fonds. Die Bewertung spiegelt den Nettoinventarwert des Anteils am Fonds wider.

Aktien

Börsennotierte und nicht börsennotierte Aktien werden zum Marktwert (available for sale) zum Bewertungsstichtag nach IFRS und SII bewertet. Die nicht börsennotierte Aktienposition enthält einen nicht börsengehandelten Investmentfonds.

Anleihen

Anleihen werden auf der Grundlage von IFRS 13 (available for sale) bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem wirtschaftlichen Wert nach SII und wird wie unten beschrieben bewertet.

Anleihen, die anhand von (unangepassten) Preisen bewertet werden, die direkt auf aktiven, liquiden Märkten notiert werden. Dazu gehören vor allem hochliquide Anleihen, die an geregelten Märkten gehandelt werden.

Anleihen, für die es keine Preise auf einem aktiven Markt gibt, basiert die Bewertung auf einer Berechnung mit produkt- und ratingbezogenen Zinskurven.

Da auch für Solvency-II-Zwecke das Available-for-Sale-Prinzip angewendet wird, ergeben sich keine Unterschiede zu IFRS.

Darlehen und Hypotheken

Nach IFRS sind Kredite und Forderungen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, es sei denn, der Konzern beabsichtigt, sie kurzfristig zu verkaufen oder sie sind zur Veräußerung verfügbar. Der Konzern erfasst Kredite und Forderungen erstmalig zu dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind. Kredite und Forderungen werden anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Für die Solvency-II-Bewertung wird der beizulegende Zeitwert verwendet.

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

Für die Solvency-II-Bewertung werden die Forderungen aus Rückversicherungen um den erwarteten Verlust des Rückversicherers reduziert. Außerdem werden die Rückversicherungsforderungen unter SII auf diskontierter Basis ausgewiesen, während sie unter IFRS auf nominaler Basis ausgewiesen werden.

Depotforderungen

Diese Position enthält Depots für das Rückversicherungsgeschäft. Die Forderungen (mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten) werden mit dem Nominalwert als beizulegender Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, die durch einen längerfristigen Charakter (mehr als 12 Monate) gekennzeichnet sind, wird mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Unabhängig von der Forderungslaufzeit wird das Ausfallrisiko der Kontrahenten auf Basis eines internen Ratingsystems ermittelt, das auf historischen Ausfallraten basiert. Die Einlagen haben in der Regel einen langfristigen Charakter. Es wird eine durchschnittliche Laufzeit mit einer Dauer von sieben Jahren angesetzt. Es gibt keine Unterschiede im Bewertungsprinzip unter IFRS und SII.

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Forderungen an Versicherungsunternehmen und -vermittler werden für die IFRS-Berichterstattung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, für Solvency-II-Zwecke wird in Abhängigkeit von der Laufzeit eine Neubewertung vorgenommen.

Forderungen mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten werden mit ihrem Nominalwert als beizulegender Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, die sich durch eine längere Laufzeit (mehr als 12 Monate) auszeichnen, wird mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Es gibt keinen Unterschied zwischen IFRS und SII, da alle Forderungen kurzfristiger Natur sind.

Forderungen aus Rückversicherungen

Hier werden Forderungen an Rückversicherer ausgewiesen, die nicht der Position Depotverbindlichkeiten zugeordnet wurden. Sofern die Forderungen kurzfristigen Charakter haben (bis 12 Monate), wird der Nominalwert als beizulegender Zeitwert verwendet. Bei längerfristigen Forderungen (größer als 12 Monate) wird der beizulegende Zeitwert über die Barwertmethode ermittelt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird über ein internes Rating auf Basis historischer Verlustquoten ermittelt und entsprechend in der Bewertung berücksichtigt.

Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

Forderungen (Handel, nicht Versicherung) mit kurzfristigem Charakter (Laufzeit bis zu 12 Monaten) werden mit ihrem Nominalwert als beizulegender Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert von Forderungen (Handel, nicht Versicherung), die durch einen längerfristigen Charakter (mehr als 12 Monate) gekennzeichnet sind, wird mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden analog zu HGB vorgenommen.

Sonstige Forderungen werden für die IFRS-Bilanzierung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, so dass für Solvency-II-Zwecke grundsätzlich eine laufzeitabhängige Neubewertung erfolgt. Entsprechende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen waren aufgrund ausreichender Bonität der Schuldner nicht erforderlich.

Bei einer kurzfristigen Natur (bis zu 12 Monate) wird der Nominalbetrag als wirtschaftlicher Wert angesetzt. Bei einem längerfristigen Charakter der Forderung (mehr als 12 Monate) wird der wirtschaftliche Wert mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Steuerforderungen haben eine Laufzeit zwischen 12 und 18 Monaten für die Erstellung der Steuererklärung und den endgültigen Steuerbescheid. Da der Diskontierungssatz der Euro-Nullkuponkurve für 18 bzw. 24 Monate negative Zinssätze aufweist, wurde für diese Forderungen der Nominalwert ermittelt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position sind laufende Guthaben, Bankguthaben, Schecks und der Kassenbestand enthalten. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

Sonstige, nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögensgegenstände

Diese Position besteht im Wesentlichen aus den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und ist zum Nennwert bewertet.

D.2 Versicherungsmathematische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen werden nur durch den erfolgreichen Abschluss von Transaktionen mit Erst- und Rückversicherern und die damit verbundene Übernahme von Versicherungsbeständen in die Bilanz übernommen. Aufgrund dieser besonderen Struktur entstehen keine signifikanten zukünftigen Beitragseinnahmen, so dass die DAG keine signifikante Deckungsrückstellung hat. Die versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Schadenrückstellungen. Eine Replikation der versicherungstechnischen Cashflows durch den Einsatz von Finanzinstrumenten und damit eine Bewertung als Ganzes ist nicht möglich.

Zum 31. Dezember 2021 hält die DAG die folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen (in Tsd €) unter SII:

Versicherungstechnische Rückstellungen in Tsd €	Brutto Prämien-rück-stellung	Brutto Schaden-rück-stellung	Brutto gesamt	Netto Prämien-rück-stellung	Netto Schaden-rück-stellung	Netto gesamt	Risiko-marge
Krankheitskosten	0	341	341	0	304	304	16
Einkommenssicherung	0	71	71	0	71	71	8
Unfallversicherung (nach Art der Schaden)	0	132.469	132.469	0	132.469	132.469	12.145
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	0	56.471	56.471	0	36.967	36.967	2.213
Weitere Kraftfahrzeugversicherung	0	218	218	0	218	218	12
Transport- und Luftfahrtversicherung	0	3.654	3.654	0	3.501	3.501	250
Feuer- und Sachversicherung	0	12.172	12.172	0	11.794	11.794	736
Allg. Haftpflichtversicherung	1.944	101.747	103.691	1.944	100.565	102.509	7.124
Rechtsschutzversicherung	0	0	0	0	0	0	0
Nicht-proportionale Unfallrückversicherung	0	4.854	4.854	0	4.156	4.156	560
Nicht-proportionale Sachrückversicherung	0	71	71	0	64	64	9
Nicht-proportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	0	2.703	2.703	0	2.409	2.409	324
HUK-Renten	0	0	0	0	0	0	0
Total Non-Life	1.944	314.772	316.716	1.944	292.521	294.465	23.396

Tabelle 12: Übersicht versicherungstechnische Rückstellungen nach SII

Bewertungsunterschiede zwischen IIL und IFRS ergeben sich durch die Diskontierung. Zum 31.12.2021 hält die DAG die folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen (in Tsd €) unter IFRS:

Versicherungstechnische Rückstellungen in Tsd €	Brutto Prämien-rückstellung	Brutto Schaden-rück-stellung	Brutto gesamt	Netto Prämien-rückstellung	Netto Schaden-rückstellung	Netto gesamt
Krankheitskosten	0	72	72	0	72	72
Einkommenssicherung	0	137.530	137.530	0	137.530	137.530
Unfallversicherung (nach Art der Schaden)	0	57.839	57.839	0	37.779	37.779
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	0	228	228	0	228	228
Weitere Kraftfahrzeugversicherung	0	3.675	3.675	0	3.518	3.518
Transport- und Luftfahrtversicherung	0	12.240	12.240	0	11.864	11.864
Feuer- und Sachversicherung	1.967	102.846	104.813	1.967	101.622	103.589
Allg. Haftpflichtversicherung	0	0	0	0	0	0
Rechtsschutzversicherung	0	5.451	5.451	0	4.671	4.671
Nicht-proportionale Unfallrückversicherung	0	71	71	0	64	64
Nicht-proportionale Sachrückversicherung	0	2.752	2.752	0	2.449	2.449
Nicht-proportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	0	0	0	0	0	0
HUK-Renten	0	72	72	0	72	72
Total Non-Life	1.967	323.049	325.016	1.967	300.103	302.070

Tabelle 13: Übersicht versicherungstechnische Rückstellungen nach IFRS

Der Bestand der DAG setzt sich aus übernommenen (Teil-)Portfolien anderer Versicherungsunternehmen aus dem Bereich Schaden/Unfall sowohl im direkten wie auch übernommenen Geschäft zusammen.

Das Vorgehen hängt pro Segment von folgenden Faktoren ab:

- Verfügbarkeit historischer Schadeninformationen
- Verfügbarkeit weiterer Bestandsinformationen wie historische Prämie, Jahreseinheiten, Deckungssummen, etc.
- Grad der Abwicklung (Anteil noch offener Schäden / Reserven)

Je nach gegebenen Voraussetzungen erfolgt die Bewertung über:

- Klassische Dreiecksverfahren (etwa 86% der derzeitigen Bruttoreserven)
- Typische Verfahren in besonderen Teilsparten wie Asbest / Umweltverschmutzung / Medizinische Gefährdung (APH) im Bereich der Haftpflichtversicherung (ca. 2%)
- Versicherungsmathematische Rückstellungen für Renten oder potenzielle PPOs (ca. 4%)
- Fallschätzungen (ca. 5%)
- Haftungslimit (keine weitere Verschlechterung möglich, da das Portfolio voll reserviert ist) (3%)

Für den Großteil des Portfolios sind Abwicklungsinformationen verfügbar, da der Schadeneintritt und noch genügend offene Reserven in der betreffenden Klasse vorhanden sind, um Zahlungs- und Abwicklungsdreiecke als Grundlage für die Reservenschätzung unter Verwendung zuvor beobachteter Abwicklungsfaktoren (z.B. über Chain-Ladder-Verfahren) zu verwenden.

Treten in der entsprechenden homogenen Risikogruppe größere Verluste auf (oder sind in der bisherigen Abwicklung aufgetreten), die sich in ihrem Abwicklungsmuster deutlich von dem des übrigen

Portfolios unterscheiden, so werden diese einschließlich ihrer historischen Entwicklung aus den zu analysierenden Dreiecken extrahiert und separat analysiert, entweder nach einem Frequency-Severity-Ansatz oder (bei einer geringen Anzahl) in Absprache mit den Schadenregulierern auf Einzelschadenbasis. Die Großschadengrenze wird entsprechend der jeweiligen homogenen Risikogruppe auf der Grundlage von Expertenmeinungen festgelegt.

Der überwiegende Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen wird Sparten mit einer Abwicklungsdauer von bis zu mehreren Jahrzehnten zugeordnet: verschiedenen Arten von Haftungsrisiken (Haftpflichtversicherung, Kfz-Haftpflichtversicherung) oder der See- und Luftfahrtversicherung. Damit kommt der Schätzung der Abwicklungsdauer eine große Bedeutung zu. Neben der Extrapolation des in den eigenen Daten beobachteten Abwicklungsmusters werden auch geeignete Marktparameter (z.B. für APH-Schäden) verwendet.

Sind weitere Trends, etwa in der Schadenfrequenz, der Inflation oder dem Reservierungsverhalten von Bedeutung, so erfolgt eine explizite Berücksichtigung. Dazu werden neben Erkenntnissen aus den Daten auch externe Informationen von Schadendienstleistern, beauftragten Rechtsanwälten, Beratern oder auch Marktinformationen beachtet.

Indirekt berücksichtigt sind in den Abwicklungsdaten dabei auch Eingänge aus Regressforderungen.

Die aus der Analyse prognostizierten weiteren Cashflows werden als Grundlage für die Diskontierung mit der aktuellen, von der EIOPA festgelegten risikofreien Zinskurve – ohne Adjustierungen - verwendet.

Direkte Schadenregulierungskosten sind in den Zahlungen wie auch Reserven erfasst und werden damit implizit auch für die weitere Abwicklung prognostiziert.

Die Rückstellung für indirekte Schadenregulierungsaufwendungen wird individuell unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Geschäftsmodells der DAG berechnet. Für selbst verwaltete Versicherungsbestände werden die durchschnittlichen internen Schadenregulierungsaufwendungen je Sparte und offenen Schäden ermittelt. Der Rückstellungsbetrag wird unter Berücksichtigung der erwarteten Abwicklungsintensität und -dauer je Sparte bestimmt. Für von externen Dienstleistern verwaltete Versicherungsbestände werden die Rückstellungsbeträge unter Berücksichtigung der vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Besondere Beachtung und besondere Methoden bei der Bewertung ihrer Reserven verdienen innerhalb der Sparte Haftpflichtversicherung die als eigene homogene Risikogruppe betrachteten APH-Schäden sowie die dem Bereich Leben zugeordneten Renten aus dem Schaden-/Unfall-Bereich.

Besonderheiten bei APH-Schäden (Sparte Allgemeine Haftpflicht)

Bei einem Teil des der Haftpflichtversicherung zugeordneten Bestands handelt es sich um APH-Schäden aus den USA im übernommenen Geschäft.

Schäden aus diesem Bereich sind typischerweise durch ein Abwicklungsmuster gekennzeichnet, das sich deutlich von den anderen Schäden aus der Haftpflichtversicherung unterscheidet. Insbesondere ist davon auszugehen, dass die Schadenregulierung mehrere Jahrzehnte dauern wird und dass die Kosten in der Regel die tatsächlichen Schadenzahlungen übersteigen werden. Daher werden diese Risiken separat in einer separaten (gemeinsamen) homogenen Risikogruppe betrachtet.

Dabei werden die notwendigen technischen Rückstellungen mittels eines in diesem Bereich üblichen Survival-Ratio-Ansatzes unter Verwendung marktüblicher Parameter ermittelt sowie eines detaillierten Exposure-Ansatzes für einen Teilbestand.

Marktdaten werden auch für das erwartete zukünftige Zahlungsmuster verwendet. Die Verwendung von Marktdaten und -informationen ist in diesem Fall angemessen, da sich die Daten auf Anteile eines typischen US-APH-Portfolios beziehen, die mit einem durchschnittlichen Risikoprofil erworben wurden.

Besonderheiten bezüglich der Rentenfälle (Sparten - MTPL, Allgemeine Haftpflicht und MAT)

Die (wenigen) Renten im Bestand der DAG resultieren aus Kfz-Haftpflichtverträgen und aus der Sparte Unfall.

Die (nicht diskontierten) Überlebenswahrscheinlichkeiten zweiter Ordnung (ohne Sicherheitsmarge), auf denen die Sterbetafel der Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) 2006 HUR basiert, werden zur Prognose zukünftiger Cashflows aus Renten verwendet.

Diese Werte werden auch zur Schätzung der anteiligen zukünftigen Cashflows verwendet.

Sie werden dann mit der von der EIOPA festgelegten risikofreien Ertragskurve (ohne Anpassung) diskontiert.

Berücksichtigung unterschiedlicher Währungen

Liegen in einer homogenen Risikogruppe Reserven in unterschiedlichen Währungen vor, erfolgt für die Ermittlung des besten Schätzwertes (Best Estimate) der versicherungstechnischen Rückstellungen eine Umrechnung auf die jeweils überwiegende Hauptwährung.

Berücksichtigung der passiven Rückversicherung

Ausreichende Daten über die historische Entwicklung der abgegebenen Rückversicherung (nach homogenen Risikogruppen) sind nicht verfügbar. Daher ist keine Bewertung der Nettodaten (auch nicht angefallene Zahlungen) möglich. Stattdessen setzt sich die Beste Schätzwert des Anteils der abgegebenen Rückversicherung zusammen:

- Rückversicherung (RV)-Schadenreserve für Schäden, die bereits als gebucht gemeldet wurden (Rückversicherungsanteil in der aktuellen OCR)
- Abstimmung der Incurred but not Reported (IBNR), wo dies relevant ist (d.h. wo angenommen wird, dass sich ein wesentlicher Teil der geschätzten Brutto-IBNR auf die zedierte Rückversicherung auswirkt)

Darüber hinaus und in geringem Umfang sind nur in Segmenten der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, allgemeinen Haftpflicht, Feuer sowie MAT IBNR als RV-relevant zu betrachten. Hier erfolgt eine Überleitung der RV-Anteile an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen pauschal über das aktuelle Verhältnis der Rückversicherungs-Einzelschadenreserven an den gesamten Einzelschadenreserven.

Risikomarge

Die Risikomarge ist ein Aufschlag auf den besten Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen und entspricht den Kapitalkosten, die ein anderes Versicherungsunternehmen über den reinen besten Schätzwert hinaus fordern würde, um die Verpflichtungen übernehmen und erfüllen zu können.

Für die Berechnung der Risikomarge wird die zukünftige Entwicklung des entsprechenden SCR proportional zum Abwicklungsmuster des jeweiligen Portfolios approximiert. Die Aufteilung auf die einzelnen Geschäftsfelder erfolgt proportional zum SCR. Es wird ein Kapitalkostensatz von 6% p.a. über risikofrei angesetzt.

Grad der Unsicherheit bezüglich der Höhe der technischen Rückstellungen

Mit der Bezeichnung Unsicherheit werden im Kontext der versicherungstechnischen Rückstellungen mögliche Abweichungen der tatsächlichen künftigen Aufwände von den heute prognostizierten beschrieben. Die zur Ermittlung des besten Schätzwertes der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Art der Nichtlebensversicherung verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen basieren im Wesentlichen auf historisch beobachteten Informationen und tragen entscheidend zum Grad der Unsicherheit bei.

Die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen enthält Unsicherheiten, die sich aus den folgenden Punkten ergeben:

- fehlenden oder fehlerhaften Daten,
- Modellierungsfehlern oder -vereinfachungen und
- den zugrundeliegenden Annahmen

Fehlende oder fehlerhafte Daten

Die versicherungstechnischen Rückstellungen könnten durch fehlende oder fehlerhafte Daten beeinträchtigt sein. Dabei kann es sich um Daten handeln, die im Data Warehouse geführt oder aus diesen (oder anderen Systemen) extrahiert werden. Entsprechend der Leitlinie zur Datenqualität werden die Daten auf Angemessenheit, Vollständigkeit und Exaktheit geprüft. Demnach ist die Datenqualität dazu geeignet, zuverlässige Ergebnisse der Solvency-II-Berechnung zum Berichtstermin zu gewährleisten.

Modellierungsfehlern oder -vereinfachungen

Die verwendeten Modelle zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen unterliegen einem strengen Governance-Prozess. Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden die Modelle sorgfältig geprüft und als geeignet angesehen.

Zugrundeliegenden Annahmen

Die Annahmen beruhen weitestgehend auf historischen Daten, soweit vorhanden und plausibel, andernfalls auf Expertenmeinung. Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden Kontrollen und Plausibilitätsanalysen durchgeführt. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass zukünftig eintretende Ereignisse von den Annahmen abweichen. Durch den Prozess der Annahmeherrleitung treten jedoch keine systematischen Verzerrungen auf.

Im ORSA-Bericht wurde im Rahmen der Angemessenheit der Standardformel eine Analyse durchgeführt, die im Folgenden erläutert wird. Hieraus ergibt sich die Unsicherheit der Bewertung nach SII. Die Analyse wurde auf den projizierten Ergebnissen für Q2 2021 durchgeführt, daher entsprechen die Zahlen des Basisszenarios hier nicht den gemeldeten Zahlen.

Bei der Berechnung des ökonomischen versicherungstechnischen Risikos werden die Annahmen zur Bewertung des Reserverisikos angepasst. Dazu werden auf Basis anerkannter aktuarieller Methoden und Schätzverfahren die Standardabweichungen der Reserven im Einjahreshorizont in den größten Portfolien der DAG ermittelt. Diese werden anschließend unter Berücksichtigung der Diversifikation zwischen Portfolien sowie unter Berücksichtigung von Rückversicherung zu einem unternehmensspezifischen Parameter für die Bewertung des Reserverisikos aggregiert. In einem letzten Schritt erfolgt die Bewertung der Risiken unter Verwendung des Formelwerks des Solvency-II-Standardmodells und einer entsprechenden Aggregation der Risiken.

Das Reserverisiko auf Basis von unternehmensspezifischen Parametern beträgt 36.981 Tsd € zum Stichtag und stellt für die DAG auch im ökonomischen Modell den größten Risikotreiber dar. Innerhalb des versicherungstechnischen Risikos dominiert das Nicht-Leben Risiko weiterhin klar vor dem Leben- und Kranken-Risiko, die beide nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. In der folgenden Tabelle werden die Ergebnisse der einzelnen Untermodule im Detail dargestellt:

Risikokategorie	Q2 2021	Unterschied zum aufsichtsrechtlichen Modell
In Tsd €		
Kranken	43.144	+ 3.529
Leben	2.918	-
Nicht-Leben	36.981	+ 660

Tabelle 14: Versicherungstechnisches Risiko

Im Vergleich zum Standardmodell geht das versicherungstechnische Risiko im Nicht-Leben Bereich, bedingt durch die Verwendung der oben beschriebenen unternehmensspezifischen Parameter zur Berechnung des Reserverisikos, um 660 Tsd € zurück.

Als Ergebnis der Angemessenheitsanalyse wird festgehalten, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verwendung der Standardformel angemessen sind.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Abschnitt werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen dargestellt.

Sonstige Verbindlichkeiten in Tsd €	Solvency II
Eventualverbindlichkeiten	0
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	12.692
Rentenzahlungsverpflichtungen	3
Depotverbindlichkeiten	9.843
Latente Steuerschulden	0
Derivate	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	326
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	2.249
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	6.269
Nachrangige Verbindlichkeiten	0
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	0
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	0
Sonstige Verbindlichkeiten insgesamt	31.383

Tabelle 15: Sonstige Verbindlichkeiten

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Die DAG wendet keine alternativen Bewertungsmethoden, sofern nicht bereits oben beschrieben, an.

D.5 Sonstige Angaben

Es existieren keine weiteren materiellen Informationen hinsichtlich der Sonstigen Verbindlichkeiten der DAG, die an dieser Stelle anzugeben wären.

Inhalt

E.1. Eigenmittel	49
E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	51
E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	51
E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen	51
E.5. Nichterfüllung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	51
E.6. Sonstige Angaben.....	51

Kapitalmanagement

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel betragen 145.013 Tsd € im Jahr 2021. Bezüglich der Solvabilitätskapitalanforderung gemäß Solvency II beläuft sich die Solvabilitätsquote auf 169%.

E

E. Kapitalmanagement

E.1 Eigenmittel

Ziele, Leitlinien und Prozesse

Die Kapitalmanagementpolitik der DAG definiert die Strategie, die Ziele, die Verantwortlichkeiten, die Prozesse und die Berichtsverfahren, die für das Kapitalmanagement gelten. Ausschüttungen/Kapitalherabsetzungen sind Teil des Kapitalmanagementprozesses bei der DAG. Aufgrund des Charakters eines Run-Off-Versicherers betreibt die DAG ein fungibles Kapitalmodell. Kapital wird einem Unternehmen zugeführt, wenn dies zur Aufrechterhaltung der Zielsolvabilität des Unternehmens erforderlich ist oder als Teil eines Kapitalsanierungsplans (zusammen mit anderen in Betracht gezogenen Maßnahmen) berücksichtigt wird. Kapitalentnahmen, entweder durch Dividenden oder Kapitalherabsetzung, werden laufend auf der Grundlage zukunftsorientierter Projektionen des Solvabilitätsbedarfs eines Unternehmens bewertet. Wenn die Solvabilitätsquote eines Unternehmens als über den Anforderungen liegend angesehen wird und kein voraussichtlicher Bedarf (d. h. künftige Geschäfte) für dieses Kapital besteht, erwägt der Vorstand eine Empfehlung für eine Ausschüttung an das vorgelagerte Kapital, um es für die Verwendung in der breiteren Gruppe verfügbar zu machen. Im Rahmen des Run-off-Geschäftsmodells ist die Solvabilitätsquote häufig unmittelbar nach Abschluss des Geschäfts am niedrigsten und entwickelt sich über die Laufzeit des Vertrags allmählich zurück. Im Falle eines Schocks für die Solvabilität und eines Absinkens des Solvabilitätsniveaus unter den Zielwert ist das Unternehmen nicht in der Lage, neue Geschäfte zu zeichnen, bis die Solvabilitätsposition entweder durch eine natürliche Verbesserung der Quote im Zuge der Abwicklung des Geschäfts oder durch Zuführung von neuem Kapital wieder auf ein angemessenes Niveau gebracht wurde. Die Ziel-Solvabilitätsquote für die DAG wurde auf 122% festgelegt, was auch mit der Risikobereitschaft des Konzerns übereinstimmt.

Im Jahr 2021 sind die Eigenmittel der DAG gestiegen. Einerseits wurden die bestehenden Portfolien abgewickelt, wodurch Eigenmittel frei wurden. Andererseits gab es im Jahr 2021 vier neue Transaktionen mit einem Gesamt-Nettoreservevolumen von 183.206 Tsd € zum 31.12.2021. Darüber hinaus haben Wertschwankungen der Kapitalanlagen Auswirkungen auf die Eigenmittel.

Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich die anrechnungsfähigen Eigenmittel der DAG auf 145.013 Tsd €. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 148.554 Tsd €. Die Differenz ergibt sich aus zu Solvabilitätszwecken nicht ansetzbaren Vermögensgegenständen wie immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 2.432 Tsd €, aktivierte Abschlusskosten von 609 Tsd € sowie 2.680 Tsd € höhere Verbindlichkeiten inkl. Risikomarge, sowie Diskontierung unter SII.

In Tsd €	2021	2020
Tier 1-Kapital		
Grundkapital und zugehöriges Agio	15.974	15.974
Überschussfonds	8.485	8.485
Vorzugsaktien und zugehöriges Agio	0	0
Ausgleichssaldo	115.718	98.757
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Summe Tier 1 Kapital	140.177	123.216
Tier 2-Kapital	0	0
Grundkapital und zugehöriges Agio	0	0
Vorzugsaktien und zugehöriges Agio	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Summe Tier 2 Kapital	0	0
Tier 3-Kapital		
Aktive latente Steuern netto	4.836	7.759
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Summe Tier 3 Kapital	4.836	7.759

Tabelle 16: Eigenmittelbestand

Es bestehen keine Abzüge der Eigenmittel in Form von eigenen Aktien, vorhersehbaren Dividenden oder Beteiligungen an Kreditinstituten.

Ergänzende Eigenmittel

Die DAG verfügt derzeit über keine ergänzenden Eigenmittel.

Ausgleichssaldo

Der Ausgleichssaldo beträgt ca. 115.718 Tsd € und berechnet sich als Differenz des Überschusses der Aktiva über die Passiva und der Summe der *Anderen Basiseigenmittel* sowie eines Anpassungspostens. Die *Anderen Basiseigenmittel* bestehen aus dem Aktienkapital und den latenten Steuern.

Ausgleichssaldo gesamt in Tsd €	115.718
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	145.013
Andere Basiseigenmittel	29.295

Tabelle 17: Ausgleichsrücklage

Für die Vermögenswerte wird ein Asset-Liability-Matching auf der Grundlage von IFRS durchgeführt. Die Ausgleichsrücklage wird durch Prognoseberechnungen überwacht.

Bevor neue Projekte akquiriert werden können, wird von der DAG im Detail geprüft, ob zusätzliche Eigenmittel zum verfügbaren Überschusskapital notwendig sind, um ein entsprechendes Portfolio zu erwerben. Wenn Kapital aus einem zweckgebundenen Fonds freigesetzt wird, wird dies in der Prognose berücksichtigt, so dass weniger Kapital zugeführt werden muss. Sollten Engpässe in der aktuellen Kapitalausstattung festgestellt werden, wird die Einbindung der Investoren insofern erfolgen, dass diese vor jeder Transaktion potenziell zusätzliches Kapital zur Verfügung stellen.

Latente Steuern

Die DAG setzt latente Steuerforderungen von 4.836 Tsd € an. Die latenten Steuerforderungen ergeben sich aus Unterschiedsbeträgen zwischen der Steuerbilanz und der SII Bilanz. Unterschiedsbeträge entstehen durch hohe Diskontierung in der Steuerbilanz. Dem gegenüber ist die Diskontierung derzeit in SII negativ. Des Weiteren erhöht die Risikomarge in SII die Verbindlichkeiten und damit die latenten Steuerforderungen. Passive latente Steuerverbindlichkeiten wurden verrechnet. Die aktiven latenten Steuern stellen Tier-3 Basiseigenmittel gem. Artikel 76a Ziffer iii da. Eine Kürzung nach Artikel 82 erfolgt nicht, da das Limit von 15% nicht erreicht wird.

E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Die DAG verwendet die Standardformel zur Berechnung der Kapitalanforderungen ohne Vereinfachungen. Derzeit werden keine Unternehmensspezifischen Parameter für das versicherungstechnische Risiko in der DAG verwendet. Als Ergebnis der Angemessenheitsanalyse wurde festgehalten, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verwendung der Standardformel angemessen sind.

Da die DAG die Standardformel verwendet, wird in diesem Abschnitt die Entwicklung des SCR und MCR nach der Standardformel beschrieben. Eine Übersicht des SCR und MCR und die verschiedenen Risikomodule ist in Kapitel C zu finden. Die Berechnung von SCR und MCR erfolgt in Übereinstimmung mit den Artikeln 87f bzw. 248f der Delegierten Verordnung.

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Die DAG verwendet nicht das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Die DAG verwendet die Standardformel zur Berechnung der Kapitalanforderungen. Es ist kein internes Modell implementiert. Als Ergebnis der Angemessenheitsanalyse ist festgestellt worden, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verwendung der Standardformel angemessen sind.

E.5 Nichterfüllung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Im Jahr 2021 hat die DAG jederzeit die Solvenz-Anforderungen bzgl. SCR und MCR erfüllt.

E.6 Sonstige Angaben

Es existieren keine weiteren materiellen Informationen, die an dieser Stelle anzugeben wären.

Anhang

Annex I

S.02.01.02

Balance Sheet

	Solvency II value	
		C0010
Assets		
Intangible assets	R0030	0
Deferred tax assets	R0040	4,836
Pension benefit surplus	R0050	0
Property, plant & equipment held for own use	R0060	1,987
Investments (other than assets held for index-linked and unit-linked contracts)	R0070	250,454
Property (other than for own use)	R0080	
Holdings in related undertakings, including participations	R0090	60,749,551.46
Equities	R0100	97,628.75
Equities - listed	R0110	98
Equities - unlisted	R0120	
Bonds	R0130	177,320,516.30
Government Bonds	R0140	36,778
Corporate Bonds	R0150	140,542
Structured notes	R0160	
Collateralised securities	R0170	
Collective Investments Undertakings	R0180	12,286,565.13
Derivatives	R0190	
Deposits other than cash equivalents	R0200	
Other investments	R0210	
Assets held for index-linked and unit-linked contracts	R0220	
Loans and mortgages	R0230	41,171
Loans on policies	R0240	
Loans and mortgages to individuals	R0250	
Other loans and mortgages	R0260	41,171
Reinsurance recoverables from:	R0270	42,083
Non-life and health similar to non-life	R0280	22,251
Non-life excluding health	R0290	22,215
Health similar to non-life	R0300	36
Life and health similar to life, excluding health and index-linked and unit-linked	R0310	19,831
Health similar to life	R0320	
Life excluding health and index-linked and unit-linked	R0330	19,831
Life index-linked and unit-linked	R0340	
Deposits to cedants	R0350	175,151
Insurance and intermediaries receivables	R0360	672
Reinsurance receivables	R0370	11,360
Receivables (trade, not insurance)	R0380	11,395
Own shares (held directly)	R0390	0
Amounts due in respect of own fund items or initial fund called up but not yet paid in	R0400	
Cash and cash equivalents	R0410	26,587
Any other assets, not elsewhere shown	R0420	269
Total assets	R0500	565,967

	Solvency II value
	C0010
Liabilities	
Technical provisions – non-life	R0510 340,112
Technical provisions – non-life (excluding health)	R0520 195,063
TP calculated as a whole	R0530
Best Estimate	R0540 183,835
Risk margin	R0550 11,228
Technical provisions - health (similar to non-life)	R0560 145,049
TP calculated as a whole	R0570
Best Estimate	R0580 132,881
Risk margin	R0590 12,169
Technical provisions - life (excluding index-linked and unit-linked)	R0600 49,459
Technical provisions - health (similar to life)	R0610
TP calculated as a whole	R0620
Best Estimate	R0630
Risk margin	R0640
Technical provisions – life (excluding health and index-linked and unit-linked)	R0650 49,459
TP calculated as a whole	R0660
Best Estimate	R0670 48,916
Risk margin	R0680 543
Technical provisions – index-linked and unit-linked	R0690
TP calculated as a whole	R0700
Best Estimate	R0710
Risk margin	R0720
Contingent liabilities	R0740 0
Provisions other than technical provisions	R0750 12,692
Pension benefit obligations	R0760 3
Deposits from reinsurers	R0770 9,843
Deferred tax liabilities	R0780
Derivatives	R0790
Debts owed to credit institutions	R0800
Financial liabilities other than debts owed to credit institutions	R0810
Insurance & intermediaries payables	R0820 326
Reinsurance payables	R0830 2,249
Payables (trade, not insurance)	R0840 6,269
Subordinated liabilities	R0850 0
Subordinated liabilities not in BOF	R0860 0
Subordinated liabilities in BOF	R0870 0
Any other liabilities, not elsewhere shown	R0880
Total liabilities	R0900 420,953
Excess of assets over liabilities	R1000 145,013

S.05.01.02

Premiums, claims and expenses by line of business

		Line of Business for: non-life insurance and reinsurance obligations (direct business and accepted proportional reinsurance)								
		Medical expense insurance	Income protection insurance	Workers' compensation insurance	Motor vehicle liability insurance	Other motor insurance	Marine, aviation and transport insurance	Fire and other damage to property insurance	General liability insurance	Credit and suretyship insurance
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
Premiums written										
Gross - Direct Business	R0110	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0120	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0130									
Reinsurers' share	R0140	0	0	0	0	0	0	0	0	
Net	R0200	0	0	0	0	0	0	0	0	
Premiums earned										
Gross - Direct Business	R0210	0	0	0	0	0	0	0	730	
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0220	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0230									
Reinsurers' share	R0240	0	0	0	0	0	0	0	0	
Net	R0300	0	0	0	0	0	0	0	730	
Claims incurred										
Gross - Direct Business	R0310	0	87	0	3,743	0	-163	-1,215	2,862	
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0320	0	0	-5,977	0	0	-109	0	3,680	
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0330									
Reinsurers' share	R0340	0	24	0	2,687	0	-23	1,480	-1,220	
Net	R0400	0	63	-5,977	1,056	0	-249	-2,695	7,761	
Changes in other technical provisions										
Gross - Direct Business	R0410	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0420	0	0	0	0	0	26	0	0	
Gross - Non- proportional reinsurance accepted	R0430									
Reinsurers'share	R0440	0	0	0	0	0	0	0	0	
Net	R0500	0	0	0	0	0	26	0	0	
Expenses incurred	R0550	0	32	0	3,056	0	199	66	3,803	

Other expenses	R1200									
Total expenses	R1300									

		Line of Business for: non-life insurance and reinsurance obligations (direct business and accepted proportional reinsurance)			Line of business for: accepted non-proportional reinsurance				Total
		Legal expenses insurance	Assistance	Miscellaneous financial loss	Health	Casualty	Marine, aviation, transport	Property	
		C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	
Premiums written									
Gross - Direct Business	R0110	0							0
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0120	0							0
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0130					0	0	0	0
Reinsurers' share	R0140	0				0	0	0	0
Net	R0200	0				0	0	0	0
Premiums earned									
Gross - Direct Business	R0210	0							730
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0220	0							0
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0230					0	0	0	0
Reinsurers' share	R0240	0				0	0	0	0
Net	R0300	0				0	0	0	730
Claims incurred									
Gross - Direct Business	R0310	0							5,313
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0320	0							-2,406
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0330					-1,623	754	-122	-991
Reinsurers' share	R0340	0				-16	8	-12	2,927
Net	R0400	0				-1,607	747	-110	-1,011
Changes in other technical provisions									-
Gross - Direct Business	R0410	0							0
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0420	0							26
Gross - Non- proportional reinsurance accepted	R0430					0	0	0	0
Reinsurers'share	R0440	0				0	0	0	0

Net	R0500	0				0	0	0	26
Expenses incurred	R0550	4				144	87	4	7,395
Other expenses	R1200								0
Total expenses	R1300								7,395

		Line of Business for: life insurance obligations						Life reinsurance obligations		Total
		Health insurance	Insurance with profit participation	Index-linked and unit-linked insurance	Other life insurance	Annuities stemming from non-life insurance contracts and relating to health insurance obligations	Annuities stemming from non-life insurance contracts and relating to insurance obligations other than health insurance obligations	Health reinsurance	Life reinsurance	
Premiums written										
Gross	R1410									
Reinsurers' share	R1420									
Net	R1500									
Premiums earned										
Gross	R1510									
Reinsurers' share	R1520									
Net	R1600									
Claims incurred										
Gross	R1610									
Reinsurers' share	R1620									
Net	R1700									
Changes in other technical provisions										
Gross - Direct business and reinsurance accepted	R1710									
Reinsurers' share	R1720									
Net	R1800									

Expenses incurred	R1900									
Other expenses	R2500									
Total expenses	R2600									

S.05.02.01
Premiums, claims and expenses by country

		Home Country	Top 5 countries (by amount of gross premiums written) - non-life obligations					Total Top 5 and home country
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070
	R0010	X	SWEDEN					X
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140
Premiums written								
Gross - Direct Business	R0110	0	0					0
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0120	0	0					0
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0130	0	0					0
Reinsurers' share	R0140							
Net	R0200	0	0					0
Premiums earned								
Gross - Direct Business	R0210	0	730					730
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0220	0	0					0
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0230	0	0					0
Reinsurers' share	R0240	0	0					0
Net	R0300	0	730					730
Claims incurred								
Gross - Direct Business	R0310	5,019	294					5,313
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0320	-2,406	0					-2,406
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0330	-991	0					-991
Reinsurers' share	R0340	2,927	0					2,927
Net	R0400	-1,305	294					-1,011
Changes in other technical provisions								
Gross - Direct Business	R0410	0						0
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0420	26						26
Gross - Non- proportional reinsurance accepted	R0430	0						0
Reinsurers'share	R0440	0						0
Net	R0500	26						26

Expenses incurred	R0550	7,205	190					7,395
Other expenses	R1200							
Total expenses	R1300							7,395

		Home Country	Top 5 countries (by amount of gross premiums written) - life obligations					Total Top 5 and home country
		C0150	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	C0210
	R1400							
		C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280
Premiums written								
Gross	R1410	0						0
Reinsurers' share	R1420	0						0
Net	R1500	0						0
Premiums earned								
Gross	R1510	0						0
Reinsurers' share	R1520	0						0
Net	R1600	0						0
Claims incurred								
Gross	R1610	0						0
Reinsurers' share	R1620	0						0
Net	R1700	0						0
Changes in other technical provisions								
Gross	R1710							
Reinsurers' share	R1720	0						0
Net	R1800	0						0
Expenses incurred	R1900	0						0
Other expenses	R2500							
Total expenses	R2600							0

S.12.01.02

Life and Health SLT Technical Provisions

S.12.01.02

Technical provisions calculated as a whole

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default associated to TP as a whole

Technical provisions calculated as a sum of BE and RM

Best Estimate

Gross Best Estimate

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Best estimate minus recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re - total

Risk Margin

Amount of the transitional on Technical Provisions

Technical Provisions calculated as a whole

Best estimate

Risk margin

Technical provisions - total

	Insurance with profit participation	Index-linked and unit-linked insurance		Other life insurance			Annuities stemming from non-life insurance contracts and relating to insurance obligation other than health insurance obligations	Accepted reinsurance	Total (Life other than health insurance, incl. Unit-Linked)	
		C0020	C0030	C0040	C0050	C0060				C0070
R0010										
R0020										
R0030							48,916			48,916
R0080							19,831			19,831
R0090							29,084			29,084
R0100							543			543
R0110										
R0120										
R0130										
R0200							49,459			49,459

C0160	Health insurance (direct business)		C0190	C0200	C0210
	Contracts without options and guarantees	Contracts with options or guarantees			
			Annuities stemming from non-life insurance contracts and relating to health insurance obligations	Health reinsurance (reinsurance accepted)	Total (Health similar to life insurance)

Technical provisions calculated as a whole

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default associated to TP as a whole

Technical provisions calculated as a sum of BE and RM

Best Estimate

Gross Best Estimate

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Best estimate minus recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re - total

Risk Margin

Amount of the transitional on Technical Provisions

Technical Provisions calculated as a whole

Best estimate

Risk margin

Technical provisions - total

R0010					
R0020					
R0030					
R0080					
R0090					
R0100					
R0110					
R0120					
R0130					
R0200					

S.17.01.02

Non-life Technical Provisions

		Direct business and accepted proportional reinsurance								
		Medical expense insurance	Income protection insurance	Workers' compensation insurance	Motor vehicle liability insurance	Other motor insurance	Marine, aviation and transport insurance	Fire and other damage to property insurance	General liability insurance	Credit and suretyship insurance
		C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
Technical provisions calculated as a whole	R0010						0			
Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default associated to TP as a whole	R0050									
Technical provisions calculated as a sum of BE and RM										
Best estimate										
Premium provisions										
Gross	R0060	0	0	0	0	0	0	0	1,944	
Total recoverable from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default	R0140									
Net Best Estimate of Premium Provisions	R0150	0	0	0	0	0	0	0	1,944	
Claims provisions										
Gross	R0160	341	71	132,469	56,471	218	3,654	12,172	101,747	
Total recoverable from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default	R0240	36		0	19,504		153	378	1,182	
Net Best Estimate of Claims Provisions	R0250	304	71	132,469	36,967	218	3,501	11,794	100,565	
Total Best estimate - gross	R0260	341	71	132,469	56,471	218	3,654	12,172	103,691	
Total Best estimate - net	R0270	304	71	132,469	36,967	218	3,501	11,794	102,509	
Risk margin	R0280	16	8	12,145	2,213	12	250	736	7,124	
Amount of the transitional on Technical Provisions										
Technical Provisions calculated as a whole	R0290									
Best estimate	R0300									
Risk margin	R0310									

Technical provisions - total

Technical provisions - total

Recoverable from reinsurance contract/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default - total

Technical provisions minus recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re - total

Direct business and accepted proportional reinsurance								
Medical expense insurance	Income protection insurance	Workers' compensation insurance	Motor vehicle liability insurance	Other motor insurance	Marine, aviation and transport insurance	Fire and other damage to property insurance	General liability insurance	Credit and suretyship insurance
C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
R0320	356	79	144,614	58,684	231	3,904	12,908	110,815
R0330	36	0	0	19,504	0	153	378	1,182
R0340	320	79	144,614	39,180	231	3,751	12,530	109,634

Technical provisions calculated as a whole
Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default associated to TP as a whole

Technical provisions calculated as a sum of BE and RM

Best estimate
Premium provisions
Gross

Total recoverable from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Net Best Estimate of Premium Provisions

Claims provisions
Gross

Total recoverable from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Net Best Estimate of Claims Provisions

Total Best estimate - gross

Total Best estimate - net

Risk margin

Amount of the transitional on Technical Provisions
Technical Provisions calculated as a whole
Best estimate
Risk margin

	Direct business and accepted proportional reinsurance			Accepted non-proportional reinsurance			Total Non-Life obligation	
	Legal expenses insurance	Assistance	Miscellaneous financial loss	Non-proportional health reinsurance	Non-proportional casualty reinsurance	Non-proportional marine, aviation and transport reinsurance		Non-proportional property reinsurance
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
R0010								0
R0050								
R0060	0					0	0	1,944
R0140					0			0
R0150	0				0	0	0	1,944
R0160	0				4,854	2,703	71	314,772
R0240	0				698	294	7	22,251
R0250	0				4,156	2,409	64	292,521
R0260	0				4,854	2,703	71	316,716
R0270	0				4,156	2,409	64	294,465
R0280	0				560	324	9	23,396
R0290							0	0
R0300								
R0310								

Technical provisions - total

Technical provisions - total

Recoverable from reinsurance contract/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default - total

Technical provisions minus recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re - total

Direct business and accepted proportional reinsurance			Accepted non-proportional reinsurance				Total Non-Life obligation
Legal expenses insurance	Assistance	Miscellaneous financial loss	Non-proportional health reinsurance	Non-proportional casualty reinsurance	Non-proportional marine, aviation and transport reinsurance	Non-proportional property reinsurance	
C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
R0320	1			5,413	3,027	80	340,112
R0330	0			698	294	7	22,251
R0340	1			4,716	2,733	73	317,861

S.19.01.21

Non-life Insurance Claims Information

Total Non-Life Business

Accident year / Underwriting year	Z0020	Accident year [AY]
--------------------------------------	--------------	-----------------------

Gross Claims Paid (non-cumulative)
(absolute amount)

Year	Development year											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +	
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	
Prior	R0100											19,232
N-9	R0160	0	69	819	2,778	3,260	1,341	1,941	1,143	1,710	1,504	
N-8	R0170	109	984	3,623	2,248	1,339	1,310	2,879	1,780	1,220		
N-7	R0180	20	1,630	1,256	1,305	513	2,926	1,248	-141			
N-6	R0190	0	0	0	0	137	3,576	967				
N-5	R0200	0	0	29	74	2,616	134					
N-4	R0210	0	50	198	2,816	5,823						
N-3	R0220	5	-35,301	22,613	17,768							
N-2	R0230	18,839	7,774	11,948								
N-1	R0240	454	-11,321									
N	R0250	30										

	In Current year	Sum of years (cumulative)
	C0170	C0180
R0100	19,232	19,232
R0160	1,504	14,564
R0170	1,220	15,490
R0180	-141	8,758
R0190	967	4,680
R0200	134	2,852
R0210	5,823	8,888
R0220	17,768	5,086
R0230	11,948	38,561
R0240	-11,321	-10,866
R0250	30	30
Total R0260	47,165	107,275

Gross undiscounted Best Estimate Claims Provisions

(absolute amount)

Year	Development year											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +	
	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290	C0300	
Prior	R0100											73,212
N-9	R0160		2,150	23,304	20,685	14,901	23,791	20,464	4,211	3,018	6,062	
N-8	R0170	9,752	22,996	17,535	15,291	17,777	17,250	14,525	9,412	10,360		
N-7	R0180	5,988	4,679	3,109	1,333	375	2,856	2,912	7,389			
N-6	R0190	0	0	0	137	1,436	1,085	10,733				
N-5	R0200			275	2,237	1,677	6,556					
N-4	R0210	0	401	4,430	3,645	19,389						
N-3	R0220	9,434	60,299	32,490	43,386							
N-2	R0230	20,933	20,866	23,700								
N-1	R0240	-31	91,905									
N	R0250	26,570										

**Year end
(discounted data)**

	C0360
R0100	73,135
R0160	6,125
R0170	10,069
R0180	7,281
R0190	10,478
R0200	6,432
R0210	18,986
R0220	42,307
R0230	23,171
R0240	90,275
R0250	26,512
Total	R0260 314,772

S.23.01.01
Own Funds

Basic own funds before deduction for participations in other financial sector as foreseen in article 68 of Delegated Regulation (EU) 2015/35

- Ordinary share capital (gross of own shares)
- Share premium account related to ordinary share capital
- Initial funds, members' contributions or the equivalent basic own - fund item for mutual and mutual-type undertakings
- Subordinated mutual member accounts
- Surplus funds
- Preference shares
- Share premium account related to preference shares
- Reconciliation reserve
- Subordinated liabilities
- An amount equal to the value of net deferred tax assets
- Other own fund items approved by the supervisory authority as basic own funds not specified above

Own funds from the financial statements that should not be represented by the reconciliation reserve and do not meet the criteria to be classified as Solvency II own funds

Own funds from the financial statements that should not be represented by the reconciliation reserve and do not meet the criteria to be classified as Solvency II own funds

Deductions

Deductions for participations in financial and credit institutions

Total basic own funds after deductions

Ancillary own funds

- Unpaid and uncalled ordinary share capital callable on demand
- Unpaid and uncalled initial funds, members' contributions or the equivalent basic own fund item for mutual and mutual - type undertakings, callable on demand
- Unpaid and uncalled preference shares callable on demand
- A legally binding commitment to subscribe and pay for subordinated liabilities on demand
- Letters of credit and guarantees under Article 96(2) of the Directive 2009/138/EC
- Letters of credit and guarantees other than under Article 96(2) of the Directive 2009/138/EC
- Supplementary members calls under first subparagraph of Article 96(3) of the Directive 2009/138/EC
- Supplementary members calls - other than under first subparagraph of Article 96(3) of the Directive 2009/138/EC
- Other ancillary own funds

	Total	Tier 1 - unrestricted	Tier 1 - restricted	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
R0010	15,974	15,974			
R0030	58,485	58,485			
R0040					
R0050					
R0070					
R0090					
R0110					
R0130	65,718	65,718			
R0140					
R0160	4,836				4,836
R0180					
R0220	0				
R0230					
R0290	145,013	140,177			4,836
R0300					
R0310					
R0320					
R0330					
R0340					
R0350					
R0360					
R0370					
R0390					

Total ancillary own funds

R0400				
--------------	--	--	--	--

Available and eligible own funds

- Total available own funds to meet the SCR
- Total available own funds to meet the MCR
- Total eligible own funds to meet the SCR
- Total eligible own funds to meet the MCR

R0500	145,013	140,177			4,836
R0510	140,177	140,177			
R0540	145,013	140,177	0	0	4,836
R0550	140,177	140,177	0	0	
R0580	85,961				
R0600	31,228				
R0620	1.687				
R0640	4.4888				

SCR

MCR

Ratio of Eligible own funds to SCR

Ratio of Eligible own funds to MCR

Reconciliation reserve

- Excess of assets over liabilities
- Own shares (held directly and indirectly)
- Foreseeable dividends, distributions and charges
- Other basic own fund items
- Adjustment for restricted own fund items in respect of matching adjustment portfolios and ring fenced funds

	C0060	
R0700	145,013	
R0710		
R0720		
R0730	79,295	
R0740	0	
R0760	65,718	
R0770	0	
R0780	0	
R0790	0	

Reconciliation reserve

Expected profits

- Expected profits included in future premiums (EPIFP) - Life business
- Expected profits included in future premiums (EPIFP) - Non- life business

Total Expected profits included in future premiums (EPIFP)

S.25.01.21

Solvency Capital Requirement - for undertakings on Standard Formula

-

Market risk
 Counterparty default risk
 Life underwriting risk
 Health underwriting risk
 Non-life underwriting risk
 Diversification
 Intangible asset risk
Basic Solvency Capital Requirement

Calculation of Solvency Capital Requirement

Operational risk
 Loss-absorbing capacity of technical provisions
 Loss-absorbing capacity of deferred taxes
 Capital requirement for business operated in accordance with Art. 4 of Directive 2003/41/EC

Solvency capital requirement excluding capital add-on

Capital add-on already set

Solvency capital requirement

Other information on SCR

Capital requirement for duration-based equity risk sub-module
 Total amount of Notional Solvency Capital Requirement for remaining part
 Total amount of Notional Solvency Capital Requirements for ring fenced funds
 Total amount of Notional Solvency Capital Requirement for matching adjustment portfolios
 Diversification effects due to RFF nSCR aggregation for article 304

Approach to tax rate

Approach based on average tax rate

	Gross solvency capital requirement	USP	Simplifications
	C0110	C0090	C0120
R0010	29,557	-	-
R0020	3,898	-	-
R0030	1,812	-	-
R0040	43,757	-	-
R0050	37,920	-	-
R0060	-40,705	-	-
R0070	0	-	-
R0100	76,239	-	-

	C0100
R0130	9,722
R0140	0
R0150	0
R0160	
R0200	85,961
R0210	
R0220	85,961
	-
R0400	
R0410	
R0420	
R0430	
R0440	

	Yes/No
	C0109
R0590	Approach based on average tax rate

Calculation of loss absorbing capacity of deferred taxes

LAC DT
 LAC DT justified by reversion of deferred tax liabilities
 LAC DT justified by reference to probable future taxable economic profit
 LAC DT justified by carry back, current year
 LAC DT justified by carry back, future years
 Maximum LAC DT

	LAC DT
	C0130
R0640	
R0650	
R0660	
R0670	
R0680	
R0690	

S.28.01.01

Minimum Capital Requirement - Only life or only non-life insurance or reinsurance activity

Linear formula component for non-life insurance and reinsurance obligations

	C0010		
MCR _{NL} Result	R0010	30,617	
			Net (of reinsurance/SPV) best estimate and TP calculated as a whole
			Net (of reinsurance) written premiums in the last 12 months
			C0020
			C0030
Medical expense insurance and proportional reinsurance	R0020	304	
Income protection insurance and proportional reinsurance	R0030	71	
Workers' compensation insurance and proportional reinsurance	R0040	132,469	
Motor vehicle liability insurance and proportional reinsurance	R0050	36,967	
Other motor insurance and proportional reinsurance	R0060	218	
Marine, aviation and transport insurance and proportional reinsurance	R0070	3,501	
Fire and other damage to property insurance and proportional reinsurance	R0080	11,794	
General liability insurance and proportional reinsurance	R0090	102,509	0
Credit and suretyship insurance and proportional reinsurance	R0100		
Legal expenses insurance and proportional reinsurance	R0110	0	
Assistance and proportional reinsurance	R0120		
Miscellaneous financial loss insurance and proportional reinsurance	R0130		
Non-proportional health reinsurance	R0140		
Non-proportional casualty reinsurance	R0150	4,156	
Non-proportional marine, aviation and transport reinsurance	R0160	2,409	
Non-proportional property reinsurance	R0170	64	

Linear formula component for life insurance and reinsurance obligations

	C0040
MCR _L Result	R0200 611

	Net (of reinsurance/SPV) best estimate and TP calculated as a whole	Net (of reinsurance/SPV) total capital at risk
	C0050	C0060
Obligations with profit participation - guaranteed benefits	R0210	
Obligations with profit participation - future discretionary benefits	R0220	
Index-linked and unit-linked insurance obligations	R0230	
Other life (re)insurance and health (re)insurance obligations	R0240	29,084
Total capital at risk for all life (re)insurance obligations	R0250	

Overall MCR calculation

	C0070		
Linear MCR	R0300	31,228	
SCR	R0310	85,961	-
MCR cap	R0320	38,682	-
MCR floor	R0330	21,490	
Combined MCR	R0340	31,228	
Absolute floor of the MCR	R0350	3,700	
-		C0070	
Minimum Capital Requirement	R0400	31,228	